

SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 1 – Ausgabe 7 – September 2022

GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & MISSION VON SRI SATHYA SAI

Niemand kann göttliche Pläne verstehen oder erklären. Gott allein kennt seine Pläne, und nur Er kann sie offenbaren. Kein Mensch kann vorhersagen, wann Gott einem Menschen Seine Gnade schenken wird. Nur Gott kennt die Antworten auf die Fragen wie, wer, wann, wo, warum. Wenn man Gott vergisst und sich vom Ego und dem Gefühl mitreißen lässt, das Tun zu bestimmen, wird man bei seinen Bemühungen keinen Erfolg haben. Alles kann durch Gebet erreicht werden. Es gibt nichts Größeres als das Gebet. Daher muss jeder unbedingt seine Gebete an Gott richten. Allerdings sollte man nicht für weltliche Gewinne beten. „Oh Gott! Ich will deine Liebe und sonst nichts.“ Dieses sollte euer ständiges Gebet sein. Wenn du einmal der Empfänger von Gottes Liebe wirst, kannst du die ganze Welt erobern.

Sri Sathya Sai Baba, 25. Dezember 2004



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

Das Gebet des Herrn	3
Eure Gedanken sind verantwortlich für euer Glück und euer Leid	8
Er liebte mich immer in gleicher Weise	15
Göttliche Mutter und Vater	18
Der allgegenwärtige Herr.....	21
Bedingungslose Liebe ohne zu urteilen	21
Baba, der große Chirurg	23
Spiritueeller Hunger	26
Liebe in Aktion	26
Die Philippinen und Sri Lanka	28
Transformation durch Mutterschaft.....	29
Rund um die Welt	32
Reflektionen Junger Erwachsener	32
Beiträge von Kindern	34
Veranstaltungen und Websites	36



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 1 · Issue 7 · September 2022

ISSN 2831-6908 (Online) · ISSN 2831-6916 (Print)

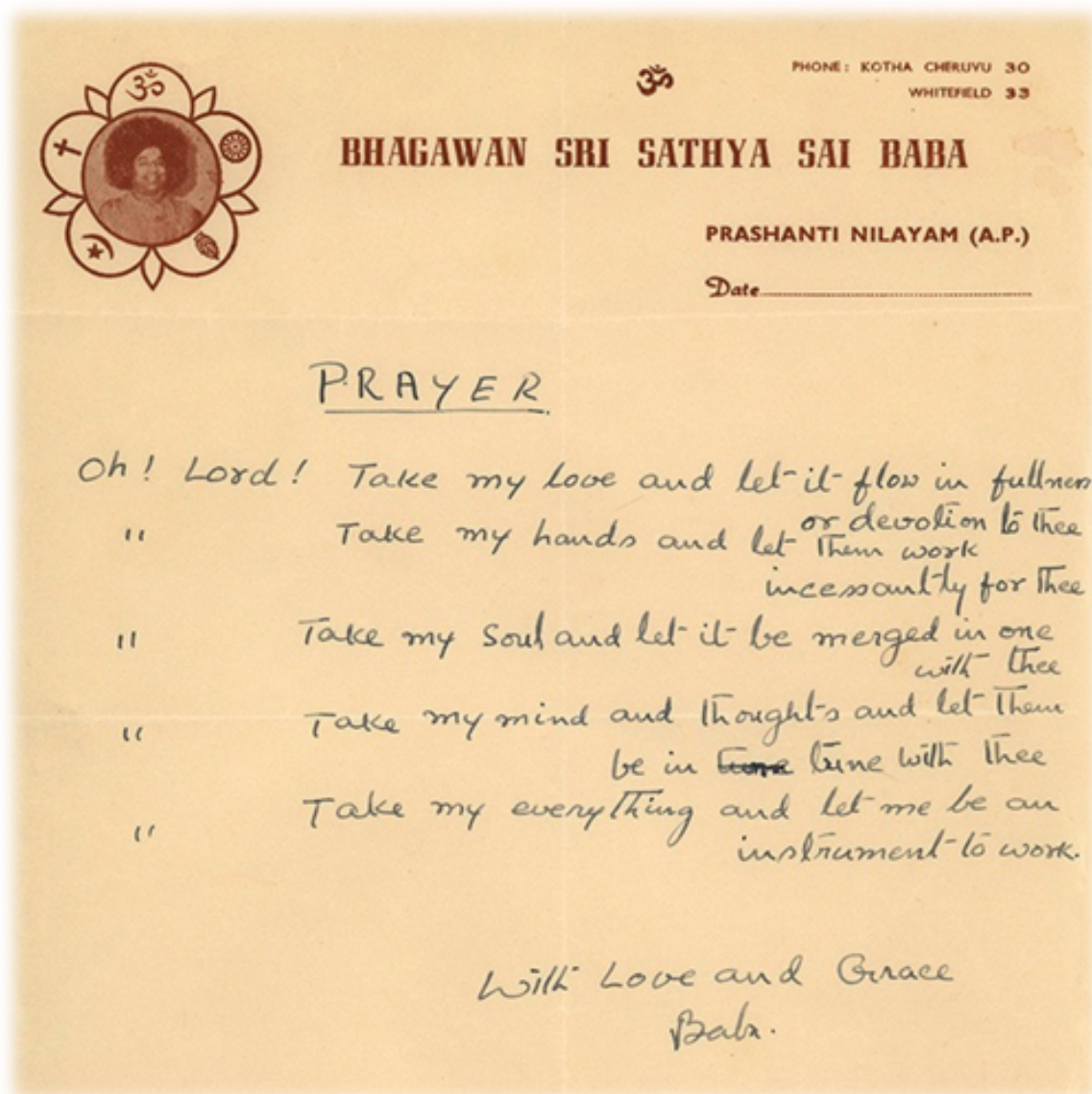
Copyright © 2022 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy · Published by: Sri Sathya Sai International Organization
sathyasai.org

LEITARTIKEL

Das Gebet des Herrn



Sprecht zu Mir mit einem liebenden Herzen. Betet zu Mir mit einem von Liebe erfüllten Herzen. Worum auch immer ihr mit einem liebenden Herzen betet, Ich werde bereitwillig antworten. Wenn ihr Mich mit Liebe „Sai“ nennt, werde Ich bereitwillig mit „Oyi“ antworten. Kein noch so großes Gebet ohne Liebe kann Mich bewegen. Wenn ihr Mich mit Liebe ruft, werde Ich, wo immer Ich bin, sofort antworten. Es gibt nichts Größeres als die Liebe. Wenn ihr also den Darshan Gottes haben und Ihn erleben wollt, betet mit Liebe zu Ihm.

Sri Sathya Sai Baba, 2. Juli 2004

Seit dem Altertum ist das Gebet ein Weg, um mit Gott zu kommunizieren und sich mit ihm zu verbinden. Es ist die einfachste und am weitesten verbreitete Methode der Kommunikation mit Gott, die von Menschen aller Länder, Glaubensrichtungen, Religionen, Überzeugungen und Kulturen genutzt wird. Die Art des Gebets mag unterschiedlich sein, aber jedes aufrichtige Gebet ist eine Herz-zu-Herz-Verbindung mit Gott.

Die Macht des Gebetes

Bhagawan Sri Sathya Sai Baba erwähnt in der „Sathya Sai Vāhinī“, dass Gott Gebete immer erhört und beantwortet. Es gibt drei Arten von Gebeten, die mit Sicherheit seine Gnade verdienen:

- Gebete, die aus einem reinen Herzen kommen,
- Gebete, die aus selbstloser Liebe hervorgehen und
- Gebete, die keine persönlichen Anliegen oder Wünsche haben.

Gebete können auf individueller oder gemeinschaftlicher Ebene oder allgemein für den Weltfrieden gesprochen werden.

In der Bhagavad Gītā sagt Lord Krishna, dass die Menschen um viele Dinge beten: Um Reichtum, Erfolg, gute Gesundheit, Wissen usw. Aber das Gebet, das Gott berührt, ist das Gebet mit Liebe um der Liebe willen, nicht um irgendeinen persönlichen Vorteil. Solche Gebete entstehen nur aus dem Wunsch, Gott zu gefallen und ihm zu dienen - aus nichts anderem.

In einer schönen Übersicht über Gebete sagt Dr. Charles Allen: „Alle Dinge sind durch das Gebet möglich.“ Der berühmte Dichter Lord Tennyson schrieb: „Durch das Gebet werden mehr Dinge bewirkt, als die

Welt sich erträumen lässt.“ Das ist die Macht des Gebets.

Wie man betet

Aber wie sollen wir beten? Die Jünger des Herrn Jesus baten ihn einmal: „Herr! Lehre uns, wie wir beten sollen.“ [Lukas: 11,1] Diese Männer hatten viele Jahre lang in den Kirchen gebetet, aber sie wollten immer noch vom Herrn lernen, wie man betet. Jesus, in seiner Liebe zu seinen Jüngern und zur Menschheit, lehrte sie, wie man betet. Er schenkte ihnen das Gebet „Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name ...“

In Seinem unendlichen Mitgefühl und Seiner Liebe für die Menschheit hat Bhagawan Sri Sathya Sai Baba uns das „Vaterunser“ gegeben. Dies ist das erste Mal in den Annalen der Menschheit, dass ein Avatar das „Vaterunser“ in Seiner eigenen Handschrift für unser spirituelles Wachstum, unsere Selbstverwirklichung und die Erlösung der Menschheit geschrieben hat.

Die Mission der Internationalen Sri Sathya Sai Organisation, die Seinen heiligen Namen trägt, besteht darin, uns unsere angeborene Göttlichkeit bewusst zu machen, dass wir die Verkörperungen der göttlichen Liebe und die Verkörperungen des Atman sind. Wir müssen dies erkennen und in unserem täglichen Leben durch unsere Gedanken, Worte und Taten manifestieren. Um uns den Weg zu zeigen und uns zu inspirieren, das ultimative spirituelle Ziel zu erreichen, segnete Swami uns mit vielen Ansprachen und schrieb viele Bücher, die als Vāhinī veröffentlicht wurden. Er hat viele Briefe geschrieben, in denen er die Essenz der Schriften destilliert und Anleitung gegeben hat.

Oh Herr! Nimm meine Liebe und lass sie in Fülle und Hingabe zu Dir fließen.

Oh Herr! Nimm meine Hände und lass sie unaufhörlich für Dich arbeiten.

Oh Herr! Nimm meine Seele und lass sie mit Dir verschmelzen.

Oh Herr! Nimm meinen Geist und meine Gedanken und lass sie im Einklang mit Dir sein.

Oh Herr! Nimm alles, was ich habe, und lass mich Dein Werkzeug sein.

Dies gibt einen Überblick über alle spirituellen Praktiken, die zur Selbstverwirklichung führen. Lassen Sie mich nun einige Gedanken über die Kraft des Vaterunsers teilen und wie wir beten sollten.

Dieses Gebet führt uns auf dem Weg zur Selbstverwirklichung, beginnend mit dem Weg der Hingabe (Bhakti Yoga), gefolgt vom Weg des selbstlosen Dienens (Karma Yoga), dem Weg der Weisheit (Jñāna Yoga), dem Weg der Geisteskontrolle (Rāja Yoga) und schließlich der Verschmelzung mit dem Göttlichen durch Hingabe.

Innere Bedeutung des Vaterunsers

Die erste Zeile des Gebets des Herrn lautet: „Oh Herr, nimm meine Liebe und lass sie in Fülle und Hingabe zu Dir fließen“ - das ist der Weg der Hingabe (Bhakti Yoga). Swami hat gesagt: Gott ist Liebe, lebe in Liebe. So wie wir den Mond nur mit Hilfe des Mondlichts sehen können, kann Gott, der die Verkörperung der reinen Liebe ist, nur durch die Ausübung dieser göttlichen Liebe erfahren werden. Was ist diese Liebe? Die göttliche Liebe ist rein, bedingungslos, selbstlos und unveränderlich. Sie ist ewig. Im Gegensatz dazu ist die

weltliche Liebe egoistisch, bedingt und vorübergehend.

Er ermahnte uns: „Beginne den Tag mit Liebe, fülle den Tag mit Liebe und beende den Tag mit Liebe - das ist der Weg zu Gott.“

Die göttliche Liebe muss auf einen Punkt ausgerichtet sein. Swami ermahnt uns, nicht ständig von einem Guru zum anderen zu wechseln und uns nur auf einen Namen und eine Form Gottes zu konzentrieren. Wenn wir schließlich das Ziel erreichen, erkennen wir, dass alle Namen und Formen Gottes, alle Wesen und alles eine Manifestation dieser göttlichen Liebe ist. Man sollte auch Gott im Leben Priorität einräumen. Wenn wir also FREUDE im Leben haben wollen, sagte Swami: „J“ Jesus zuerst, „O“ (für „others“) andere als nächstes, „Y“ (für „yourself“), du selbst zuletzt. Auch wenn wir SAI wollen, sollten wir dem „S“, Swami, den Vorrang geben, dem „A“ allen anderen als nächstes und dem „I“ (ich) zuletzt. Wir sollten also Gott die höchste Priorität in unserem Leben einräumen. Darüber hinaus sollte diese Liebe „Liebe um der Liebe willen“ sein. Das bedeutet, dass es keine Erwartungen geben sollte.

Um diese Liebe zu nähren, sollten wir, wie Swami in der Prema Vāhinī erklärte, die Allgegenwart Gottes praktizieren. Baba ermahnte uns, die Überzeugung zu haben: „Gott ist immer bei dir, in dir, außerhalb von dir, über dir, unter dir, um dich herum.“ Wenn wir die ständige Gegenwart Gottes erkennen und praktizieren, dann werden wir nie etwas Falsches tun und immer Liebe zu Gott (Daiva-Prīti), Furcht vor der Sünde (Pāpa-Bhīti) und Moral in der Gesellschaft (Sangha-Nīti) haben. Bruder Lorenz, der Karmelitermönch aus dem 17. Jahrhundert, lebte diese Praxis als einzige und höchste spirituelle Praxis vor. Er

betonte die Bedeutung dieser Praxis: „Es gibt auf der Welt keine süßere und herrlichere Art des Lebens als die der ständigen Konversation mit Gott.“

Die zweite wichtige Übung, um die Liebe zu nähren, besteht darin, keine Fehler in anderen zu finden, denn das zehrt an unserer geistigen Energie. Deshalb sollten wir immer darauf achten, keine Fehler in anderen zu finden. Swami hat sehr schön gesagt, dass, wenn wir mit einem Finger auf jemanden zeigen, drei Finger auf uns zurückzeigen. Wenn wir die göttliche Liebe nähren, werden wir uns in höchstem Frieden (Prasanthi) und Gleichheit sonnen. So wie der Beweis für Regen in der Nässe des Bodens liegt, ist der Beweis dafür, dass wir göttliche Liebe haben, die Erfahrung von Gleichheit - alles mit gleicher Gesinnung zu akzeptieren. Dann werden wir Gewinn oder Verlust, Ehre oder Unehre, Erfolg oder Misserfolg mit der gleichen heiteren Einstellung behandeln wie Sein Prasad, Seine Gnade und Seine Segnungen.

Die zweite Zeile des Gebetes des Herrn lautet: „Oh Herr, nimm meine Hände und lass sie unaufhörlich für Dich arbeiten.“ Dies ist der Weg des Karma Yoga, der Weg des selbstlosen Dienens. Liebe in Aktion ist Dienst. Swami sagte, der beste Weg, Gott zu lieben, sei „alle zu lieben und allen zu dienen.“ Er sagte auch, dass „Dienst am Menschen Dienst an Gott ist.“

Was ist selbstloses Dienen? In unserer Organisation leisten alle Mitglieder Dienst, indem sie bedürftigen Menschen Nahrung, Wasser, Unterkunft, Bildung, medizinische Versorgung und andere Dienste zur Verfügung stellen. Aber der Umfang des Dienstes könnte viel größer sein, wie, jemanden mit einer freundlichen Geste glücklich zu machen, ein freundliches Lächeln zu haben und einen mitfühlenden Klaps auf den

Rücken zu geben, liebevolle, freundliche und ermutigende Worte zu sprechen, edle Gedanken zu haben und für andere zu beten.

All das sind Taten des Dienens. Wenn wir Dienst tun, betont Swami, sollten wir die richtige Einstellung haben. Wir sollten immer das Gefühl haben, dass wir nicht irgendjemandem dienen, sondern wahrhaftig Gott dienen. Außerdem sollten wir erkennen, dass Dienen unsere Herzen verwandelt. Er macht uns liebevoller und beseitigt unsere negativen Eigenschaften wie Verlangen, Ärger, Gier, Anhaftung, Stolz und Eifersucht. Das läutert unser Herz. Der Zweck des Dienens ist, unser Ego loszuwerden und unser Herz reinzumachen.

Die beiden größten Hindernisse für selbstloses Dienen sind 1) das Ego des Handelnden und 2) die Anhaftung an die Früchte unseres Handelns. Nur selbstloser Dienst ohne Ego und Anhaftung führt zur Reinheit des Herzens. Swami sagt: „Reinheit ist Erleuchtung.“

Die dritte Zeile des Gebets des Herrn lautet: „Oh Herr, nimm meine Seele und lass sie eins werden mit Dir.“ Dies ist der „Pfad der Weisheit“ oder „Jñāna Yoga“, auf dem wir in Gott aufgehen und das Einssein mit Gott erreichen. Dann sehen wir in allem und überall nur Gott und nichts als Gott. Wir sehen, dass das Göttliche jedes Atom, jede Zelle und jeden Augenblick durchdringt. Um dieses erhabene Ziel zu erreichen, ist die beste spirituelle Praxis die Selbsterforschung. Wer bin ich? Bin ich dieser Körper, dieser Geist, dieser Intellekt? Durch Nachfragen können wir entdecken, dass wir nicht der Körper, der Geist oder der Intellekt sind - dass wir göttliche Liebe sind, Verkörperungen des Atman.“

Die vierte Zeile des Vaterunsers lautet: „Oh Herr, nimm meinen Geist und meine Gedanken und lass sie im Einklang mit Dir sein.“ Dies ist der Weg der Reinigung und Beruhigung des Geistes oder Raja Yoga. Swami sagte, dass der Verstand uns zu Gott führen kann, oder er kann uns in die Knechtschaft führen. Er verglich das spirituelle Herz wunderbar mit einem Schloss und den Geist mit dem Schlüssel. Wenn wir den Schlüssel in eine Richtung drehen, schließt er ab, und wenn wir ihn in die andere Richtung drehen, schließt er auf. Ähnlich verhält es sich, wenn wir unseren Geist auf Gott ausrichten, dann schenkt er uns Freude und Freiheit, und wenn wir ihn auf die Welt ausrichten, dann verursacht er Unfreiheit und Kummer.

Alle spirituellen Praktiken zielen darauf ab, den Geist mit göttlichen Gedanken zu füllen. Aber was ist der Geist? Er ist ein Bündel von Gedanken. Wann immer wir einen Gedanken haben, sollten wir unterscheiden, ob er uns zu Gott hinführt und Gott erfreut oder ob er uns von Gott fernhält. Swami schenkte uns während des Dasara-Festes 1976 eine Reihe von neun Vorträgen, die in einem Buch zusammengefasst wurden: „Der Geist und seine Geheimnisse“. In diesen Vorträgen zeigt Swami uns den Weg, den Geist zu kontrollieren,

so dass wir immer in göttliche Gedanken versunken bleiben.

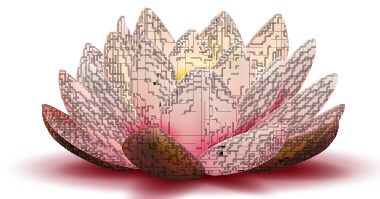
Die letzte Zeile des Gebets des Herrn lautet schließlich: „Oh Herr, nimm alles von mir und lass mich ein Werkzeug sein.“ Es heißt nicht: „Werkzeug, um für Dich zu arbeiten.“ Der Grund dafür ist die Erkenntnis, dass es keinen Unterschied zwischen „Ich“ und „Du“ gibt. Auf dieser Stufe unserer spirituellen Reise existieren wir nicht getrennt von Gott. Dies stellt einen Zustand der völligen Hingabe dar - das letzte Wort in der Spiritualität. Wir existieren nicht als separate Einheit. Alles, was existiert, ist Gott. Gott ist der Handelnde, die Handlung und das Ziel. Liebe ist die Quelle, Liebe ist der Weg, und Liebe ist das Ziel.

Wenn man erkennt, dass Gott alles ist, was es gibt, überall und immer, dann ist das Ziel erreicht, und Glückseligkeit ist alles, was es gibt. Das ist die Kraft des Gebets.

Lasst uns tief in das Gebet des Herrn eintauchen, ein kostbares Geschenk, das Bhagawan Sri Sathya Sai Baba in Seinem unendlichen Mitgefühl und Seiner Liebe für die Menschheit gegeben hat.

Lasst uns beschließen, unsere spirituellen Praktiken zu intensivieren, um das höchste Ziel zu erreichen.

Jai Sai Ram.



GÖTTLICHE REDE

Eure Gedanken sind verantwortlich für euer Glück und euer Leid

Jemand, der böse Gedanken hegt, kommt zu Leid. Wer edle Gedanken entwickelt, wird ein edler Mensch. Nur derjenige, der den Zustand der Gedankenlosigkeit erreicht, kann Frieden erlangen. Vergiss diesen guten Rat nicht.

(Telugu-Gedicht)



Das Gesicht ist der Spiegel des Geistes. Gedanken und Gegengedanken, positiv oder negativ, wie Glück, Trauer, Wut und Hass, spiegeln sich in unserem Gesicht. Deshalb sollte man schlechten Gedanken im Herzen keinen Raum geben. Die üblen Gedanken, anderen zu schaden oder sie zu verletzen, schaden nicht unbedingt den

anderen, sondern eher demjenigen, der sie hegt. Schlechte Gedanken sind für den Menschen nicht natürlich.

Wenn man einen kleinen Stein in einen Brunnen wirft, breiten sich die Wellen, die er verursacht, auf der gesamten Wasseroberfläche aus. In ähnlicher Weise verursacht jeder Gedanke, der in eurem Geist auftaucht, Wellen, deren Wirkung sich auf alle Glieder des Körpers ausbreitet. Wenn zum Beispiel ein schlechter Gedanke in eurem Geist auftaucht, werden eure Augen Schlechtes sehen, eure Ohren werden Schlechtes hören, und eure Zunge wird Schlechtes sprechen. Folglich werden auch eure Handlungsorgane, die Hände und Füße, schlechte Taten vollbringen.

Was ist die Hauptursache für Kummer? Es sind ausschließlich die schlechten Gedanken. Elend aller Art plagt den Menschen nur wegen seiner schlechten Gedanken. Sobald also ein Gedanke in eurem Geist auftaucht, überlegt, ob er gut oder schlecht ist. Wenn es ein schlechter Gedanke ist, versucht ihn so weit wie möglich fernzuhalten. Auf der anderen Seite machen gute Gedanken einen Menschen

tugendhaft (Sādhu). Alle guten Gedanken zum Wohle anderer und zum Wohl der Gesellschaft insgesamt machen einen Menschen tugendhaft. Ein tugendhafter oder frommer Mensch wird man aber nicht bloß mit einem ockerfarbenen Gewand. Es sind die edlen Eigenschaften, die einen Menschen fromm und heilig machen.

Wie Lord Krischna in der Bhagavad Gītā erklärt, inkarniert sich Gott auf der Erde, um die Tugendhaften zu schützen und die Bösen zu vernichten. Jeder Mensch ist mit Tugenden begabt. Um diese zu schützen, muss man ausschließlich gute Gedanken hegen.

Woher bekommt man Frieden? Der Frieden liegt nicht in der Außenwelt. Er liegt weder in weltlichen Gegenständen und Materialien noch in weltlicher Erziehung und weltlichen Bemühungen. Er muss sich von innen heraus manifestieren. Wann kann man Frieden finden? Man kann nur dann Frieden finden, wenn man seinen Geist zur Ruhe bringt und alle seine Gedanken auf Gott richtet.

Alle eure guten Gedanken kommen aus dem Herzen, dem Altar Gottes. Das Gute oder Schlechte, das ihr im Leben erlebt, wird nicht von anderen verursacht. Eure Gedanken sind für Gutes oder Schlechtes verantwortlich. Nur ein Mensch, der ganz frei von allen Gedanken ist, kann Frieden erlangen. Daher solltet ihr nur gute Gedanken hegen und dadurch letztendlich einen Zustand der völligen Gedankenfreiheit erreichen.

So wie die Gefühle sind, so ist auch das Ergebnis (Yad Bhavam Tad Bhavati). Alles ist ein Spiegelbild des inneren Wesens.

Entwickelt gute Gedanken

Einmal beschloss Krischna, den Charakter von Yudhishtira und Duryodhana zu testen. Lord Krischna rief Yudhishtira und bat ihn, eine böse Person im Königreich zu finden. Danach rief Krischna Duryodhana und bat ihn, im Königreich nach einer rechtschaffenen und edlen Person zu suchen. Yudhishtira ging in eine Richtung und Duryodhana in eine andere Richtung, um die Aufgabe zu erfüllen.

Nach einiger Zeit kam Yudhishtira zurück und sagte ehrfürchtig zu Krischna: „Oh Herr! Es gibt keine bösen Menschen in unserem Königreich. Alle sind tugendhaft und edel.“ Einige Zeit danach kam auch Duryodhana zurück und sagte zu Krischna: „Krischna! Ich habe überall im Königreich nur böse Menschen gefunden. Außer mir habe ich keine edlen und tugendhaften Menschen gefunden.“ Lord Krischna antwortete: „Yad Bhavam Tad Bhavati“ (wie das Gefühl, so die Sichtweise).

Duryodhanas Perspektive ist erfüllt von schlechten Gedanken, schlechten Absichten und schlechten Gefühlen. Deshalb erschienen ihm die Menschen voller böser Gedanken und Handlungen zu sein. Alles, was man sieht, erscheint in der Farbe der Brille, die man trägt. Die Wahrnehmung der bösen Menschen wird also böse sein.

Duryodhana war äußerst böse und schlecht gesinnt. Auf der anderen Seite war Yudhishtira der Inbegriff der Tugenden. Er war die Verkörperung von Wahrheit und Rechtschaffenheit (Satya und Dharma). Deshalb erschien ihm jeder als edel und gut.

Zusammenfassend können wir sagen, dass sowohl für die Schlechtigkeit von Duryodhana als auch für die Erhabenheit von

Yudhishtira deren eigene Gedanken verantwortlich waren.

Man betrachtet gewisse Menschen als vollkommen und andere als edel, je nach den eigenen Gefühlen. In Wirklichkeit gibt es in der Außenwelt keine guten oder schlechten Menschen. Was immer man in dieser Welt an Gutem oder Schlechtem sieht, ist lediglich die Reaktion, die Reflexion, der Widerhall der eigenen Gedanken. Daher seid ihr selbst für alles Gute oder Schlechte verantwortlich und niemand anderes. Auch für eure guten oder schlechten Gedanken seid nur ihr selbst verantwortlich, nicht andere.

Euer Geist ist ein Bündel von Gedanken. Alle eure Handlungen werden von eurem Verstand gesteuert. Eure Handlungen sind für euer Glück oder Unglück verantwortlich. Wenn also eure Gedanken gut sind, wird auch euer Verstand gut. Wenn euer Verstand gut ist, wird auch euer Verhalten gut.

In der heutigen Welt gibt es einige Menschen, die sich dem Bösen zuwenden. Die alten Weisen sagten: Der Geist ist die Ursache von Knechtschaft und Befreiung (Mana Eva Manushyānām Kāranam Bandhamokshayoh). Der Geist ist für alles verantwortlich. Entwickelt daher zuallererst gute Gedanken.

Aufgrund falscher Ernährung, falscher Gewohnheiten und falscher Neigungen werden eure Gedanken pervertiert. Eure Gedanken sind sowohl für eure Verdienste als auch für eure Verfehlungen verantwortlich. Sobald also ein Gedanke in eurem Geist auftaucht, haltet inne und fragt euch: „Ist er gut oder schlecht? Ist er richtig oder falsch?“ Eile ist ganz und gar nicht gut. Eile führt zu Verlusten, und Verluste führen zu Sorgen. Habt es also nicht eilig. Bleibt

immer friedlich, ruhig und gelassen und tut nie etwas in Eile. Genau das ist mit Geduld gemeint. Wenn ihr ruhig und gelassen bleibt, könnt ihr alle Arten von Glück erfahren.

Du bist der Herr deines Schicksals

Euer Schicksal hängt damit zusammen, was ihr verdient. Ich habe bereits die Bedeutung des Schicksals (Adrishta) erklärt. Adrishta ist das, was nicht mit den physischen Augen gesehen werden kann (Drishti).

Sät man einen Gedanken, erntet man eine Neigung. Sät man eine Neigung, erntet man eine Gewohnheit. Sät man eine Gewohnheit, erntet man einen Charakter. Sät man einen Charakter, erntet man ein Schicksal. Deshalb hängt euer Schicksal von euren Eigenschaften ab. Eure Eigenschaften hängen von eurer Art zu denken ab. Eure Handlungen werden von euren Gedanken bestimmt. Deshalb sind eure Gedanken für euer Glück und euer Unglück verantwortlich. Die menschliche Natur ist so wie die Gedanken. Versucht daher zuallererst, eure Gedanken in die richtige Richtung zu lenken.

Die Menschen machen andere für ihr Leid verantwortlich. Ihr denkt, dass andere für euer Elend und Unglück verantwortlich sind. Das ist ein großer Irrtum. Andere sind nicht die Ursache für euer Glück und Unglück. Eure eigenen Gedanken sind für beides verantwortlich.

Die Art der Handlungen, die ihr ausführt, hängt von der Art eurer Gefühle ab. Ihr besteht die Prüfung, wenn ihr euch richtig anstrengt. Andererseits führt ein Mangel an angemessener Anstrengung zum Scheitern. Wenn ihr euch aufrichtig und mit

ganzem Herzen bemüht, werdet ihr sicher bestehen. Wenn ihr aber versagt, dann liegt das an eurer mangelnden Anstrengung. Das Gleiche gilt für alle Bereiche menschlichen Bemühens. Wenn ihr in all euren Bemühungen erfolgreich sein wollt, entwickelt gute Gedanken, die frei von Egoismus und Eigennutz sind.

Svadharmā - Paradharma

Eure Gedanken und Gefühle sollten eure wahre Natur widerspiegeln. Die menschliche Natur wird Svabhāva genannt. Sva bedeutet Ātma. Daher sind Gefühle, die im Ātma verwurzelt sind, eure wahre Natur.

In gleicher Weise ist Svadharmā mit dem Ātma und Paradharma mit dem physischen Körper und den Sinnen verbunden. Svabhāva bedeutet angeborene Natur und Prabhāva bezeichnet die weltliche Natur. Svadharmā und Svabhāva manifestieren sich aus dem spirituellen Herzen. Alles kommt aus unserem spirituellen Herzen. Es kann nicht von außen erworben werden.

Ein von spirituellen Gefühlen durchdrungenes Herz erfährt unendliche Glückseligkeit und göttliche Ekstase. Das führt zu göttlicher Verzückung und lässt einen sich selbst vergessen. Deshalb sagte der weise Nārada: Wenn ein Mensch das erreicht hat, erfährt er vollkommene Zufriedenheit, Erfüllung, Ekstase und Glückseligkeit.

Die Gedanken sind für alles verantwortlich. Wir können nicht andere für unser Glück und Leid verantwortlich machen. Man sollte erkennen: „Ich bin für alles verantwortlich, meine Gedanken sind verantwortlich, kein anderer ist die Ursache meines Glücks oder Leids.“ Ein solcher Mensch wird edel und wahrhaftig entschlossen (Satya Sankalpa). Nur dieser Mensch manifestiert seine angeborene Natur und erkennt, dass der Ātman die Quelle von

allem ist. Wir müssen verstehen, dass all diese edlen und wahrhaftigen Gefühle aus unserem spirituellen Herzen entspringen.

Niemand spricht durch unseren Mund, niemand bringt unsere Ohren zum Hören. All das kommt von innen. Die Kraft des Ātman lässt die Zunge sprechen, die Ohren hören und die Augen sehen. Wenn man erkennt, dass die Quelle von allem der Ātman ist, erlangt man den Zustand der Gedankenfreiheit und wird eine Verkörperung des Friedens.

Was heißt Frieden?

Was ist Frieden? Selbst die Menschen, die im Leben voranschreiten und sich allen Arten von Schwierigkeiten und Leiden stellen, erfahren nicht unbedingt Frieden. Man sollte nicht an Glück oder Unglück denken. Man sollte in Glück und Leid, Gewinn und Verlust, Sieg und Niederlage gleichmütig bleiben (Sukha-Duhkhe Same Kritvā Lābhālābhau Jayājayau). Nur wer Glück und Leid gleichwertig behandelt, kann Frieden erfahren.

Sowohl Glück als auch Leid sind vorübergehend und flüchtig wie Tag und Nacht. Beide sind vorüberziehende Wolken. Keines von beiden ist von Dauer. Wenn ihr heute das Glück des Vollmondtages spürt, werdet ihr bald die finstere Nacht erleben. Beides ist vorübergehend und unbeständig.

Deshalb sagte Lord Krischna: Weil die Welt vergänglich und voller Elend ist, kontempliere ständig über Mich (Anityam Asukham Lokam Imam Prāpya Bhajasva Mām). Diese ganze Welt ist nicht von Dauer.

Wer in dieser Welt erfährt ewiges Glück und immerwährende Glückseligkeit? Niemand. In einem Moment erlebt ihr Glück und im nächsten Moment seid ihr in

Kummer versunken. Deshalb müssen sich Frieden und Glück von innen heraus manifestieren. Sie können nicht von außen erworben werden.

Jeder wünscht sich Frieden und sagt: „Ich will Frieden, ich will Frieden, ich will Frieden...“ Wenn ich die Devotees aus Übersee, die hierherkommen, frage: „Was wollt ihr?“ sagen sie gewöhnlich: „Ich will Frieden.“ Wie viele Wörter sind in diesem Satz enthalten? Es sind drei Wörter. Wenn ihr zwei Wörter weglasst, ich (Ego) und will (Verlangen), dann habt ihr Frieden.

Der Friede ist immer in euch, mit euch und um euch herum. Ihr könnt den Frieden nicht aus der Welt gewinnen. In der Welt habt ihr nur Teile, Teile und noch mehr Teile! (Wortspiel: peace vs. pieces) Der Friede ist in euch. Ihr seid die Verkörperung des Friedens. Ihr seid die Verkörperung der Wahrheit. Ihr seid die Verkörperung der Liebe. Ihr seid die Verkörperung Gottes. Wenn ihr diese Wahrheit erkennt, könnt ihr Frieden erfahren.

Die Welt als Manifestation des kosmischen Bewusstseins

Der Vedānta spricht von Ādhibhautika (dem Bereich des Körpers), Ādhidaivika (dem Bereich des Geistes) und Ādhyātmika (dem Bereich des Ātman); der Mensch ist eine Kombination aus Körper, Geist und Ātman. Deshalb heißt es auch, dass ihr nicht eine Person seid, sondern drei: Diejenige, für die ihr euch haltet, diejenige, für die andere euch halten, und diejenige, die ihr wirklich seid.

Diejenige, für die ihr euch haltet, hat mit eurem physischen Körper zu tun. Diejenige, für die andere euch halten, hat mit eurem Geist zu tun. Und die, die ihr wirklich seid, hat mit dem Ātman zu tun.

Ihr seid nicht der Körper oder der Geist. Ihr seid die Verkörperung des Ātman.

Ihr könnt das Wissen vom Selbst (Ātman) erlangen, indem ihr euch selbst aufopfert und göttliche Glückseligkeit erfahrt, die eure wahre angeborene Natur (Svabhāva) ist. Sva steht auch für den Schwan (Hamsa), dem die Fähigkeit zugeschrieben wird, Milch von Wasser zu trennen. Das Hamsa Gāyatrī oder das So’ham Mantra gibt einem die Kraft, zwischen dem Selbst und dem Nicht-Selbst zu unterscheiden.

Vielen Weisen wird der Titel Paramahansa (verwirklichte Seele) verliehen, weil sie zwischen dem Selbst und dem Nicht-Selbst unterscheiden können, so wie ein Schwan Milch und Wasser trennt. Sie sind im Selbst verankert und haben keine Körperanhaftung. Die Unterscheidung zwischen dem Selbst (Ātman) und dem Nicht-Selbst (Anātman), zwischen dem Feld oder Körper (Kshetra) und dem Bewusstsein oder Kenner des Feldes (Kshetrājña) sowie die Klassifizierung und Unterscheidung der drei Eigenschaften oder Gunas (Guna Traya Vibhāga Yoga) ist das Kennzeichen einer verwirklichten Seele.

Man kann sich nicht von der Welt und der Natur trennen. Aber man sollte versuchen, allmählich die körperliche und weltliche Ausrichtung aufzugeben.

Die Natur ist eine Wirkung (Karya Svarūpa) von Gott (Paramātmā). Die Welt (Jagat) ist die Kombination von Natur und Gott. Gott ist die Ursache und die Natur ist die Wirkung. Der Name Jagat selbst bedeutet das, was kommt und geht. Jagat ist eine Kombination aus zwei Silben: Ja + Ga. „Ja“ bedeutet „kommen“ und „Ga“ bedeutet „gehen“. Es kommt und geht also; es ist nur vorübergehend und nicht dauerhaft.

Nichts kommt für immer, nichts geht für immer. Was geht, kommt zurück, und was kommt, geht zurück. Deshalb wird es unwirklich genannt (Mitya oder Sadasat oder eben Jagat). Es gibt viele Begriffe, die die unwirkliche Natur der Welt beschreiben.

Es ist nicht möglich, die Welt (Jagat) aufzugeben. Man sollte Gott (Jagadishvara) in ihr wahrnehmen. Die Welt ist nichts anderes als die Manifestation des kosmischen Bewusstseins (Caitanya). Dieses Bewusstsein ist tatsächlich Gott.

Das eigene Gewissen ist ein Aspekt des Bewusstseins. Erst das Vorhandensein des Gewissens ermöglicht ein Bewusstsein auf der physischen und weltlichen Ebene. Das Gewissen ist der Zeuge, und das Bewusstsein ist die Erkenntnis. Gewissen, Bewusstsein und Erkenntnis sind alle miteinander verbunden.

Legt schlechte Eigenschaften ab und verinnerlicht gute Eigenschaften

Es gibt Dinge, die wir zu uns nehmen, und solche, die wir wegwerfen. Ihr geht auf einen Markt und kauft eine Orange und bezahlt dafür etwas Geld. Die äußere Schale und die Kerne werft ihr weg und trinkt nur den Saft.

Müsst ihr auch die Schale und die Kerne essen, nur weil ihr Geld für die ganze Frucht bezahlt habt? Nein. Wenn ihr die Schale und die Kerne esst, wird eure Zunge ihren bitteren Geschmack erfahren. Auch wenn ihr für die ganze Frucht bezahlt habt, müsst ihr die Schale und die Kerne wegwerfen und nur den Saft trinken.

In ähnlicher Weise ist der Körper im Leben wie eine Orange. Ihr müsst das ablegen, was schädlich ist, und das annehmen, was nützlich ist. Ihr müsst schlechte Gedanken,

schlechte Eigenschaften, schlechte Gefühle und schlechte Handlungen aufgeben, die wie die Kerne einer Frucht sind, die ihr wegwerfen müsst. Was müsst ihr denn annehmen und erfahren? Ihr müsst alles annehmen, was süß ist (Madhura).

Gott ist die Verkörperung dieser Süße. Seine Rede ist süß, Sein Blick ist süß, alles an Ihm ist süß. Diese Süße solltet ihr in euch aufnehmen. Ihr müsst alles annehmen, was gut und süß ist, und alles ablehnen, was schlecht und bitter ist.

Was führt die Menschen auf den Pfad des Bösen? Ihre schlechten Eigenschaften und schlechten Gedanken führen sie auf den Weg des Bösen.

Wann immer ein schlechter Gedanke in eurem Geist auftaucht, vertreibt ihn, indem ihr denkt: „Schlechte Gedanken gehören nicht zu einem Menschen.“ erinnert euch daran: „Ich bin ein Mensch, ich bin ein Mensch; ich bin kein Tier, ich bin kein Tier.“ Ein Mensch sollte menschliche Eigenschaften haben, denn Anhaftung, Hass, Zorn, Lust und Eifersucht sind tierische Eigenschaften.

Ihr solltet euch fragen: „Was sind meine natürlichen menschlichen Eigenschaften?“ Wir sollten spüren, dass unsere natürlichen Eigenschaften Wahrheit, Rechtes Handeln, Liebe, Gewaltlosigkeit, Nachsicht und gutes Benehmen sind. Mitgefühl ist die wahre Qualität eines menschlichen Wesens. Man sollte sein Leben mit Mitgefühl führen. Lord Rāma war der Inbegriff des Mitgefühls. Diese Qualität des Mitgefühls trug zu seiner göttlichen Herrlichkeit bei und verlieh ihr Heiligkeit. Jeder Mensch sollte diese Qualität des Mitgefühls in sich aufnehmen. Jemand, der solch gute Eigenschaften in sich trägt, wird keinen Anlass

mehr für Kummer haben, denn Kummer ist die Folge von schlechten Eigenschaften.

Zuallererst solltet ihr euer Herz mit Liebe füllen. Wenn ihr euer Herz mit Liebe füllt, werden nur Worte der Liebe aus eurem Mund kommen, und ihr werdet jeden mit Liebe betrachten.

Die Qualität von Wasser, die ihr im Tank speichert, wird auch aus den Wasserhähnen kommen. Beginnt also den Tag mit Liebe; verbringt den Tag mit Liebe; füllt den Tag mit Liebe; und beendet den Tag mit Liebe. Das ist der Weg zu Gott.

Bewahrt die Liebe in eurem Herzen. Ein Mensch ohne Liebe ist wie ein lebender Leichnam. Ihr solltet die Verkörperung der Liebe werden. Erfüllt einfach euer Herz mit Liebe, dann wird es sich um alles kümmern.

Wenn ihr ein Samenkorn in die Erde steckt, wächst daraus ein Baum mit Ästen, Zweigen, Blättern, Blüten und Früchten. Ihr habt nur ein einziges Samenkorn ausgebracht. Woher kommen die Äste, Zweige, Blätter, Blüten und Früchte? Sie alle sind aus dem einen Samen entstanden. Genauso könnt ihr den Samen der Liebe aussäen; er wird zu einem Baum der Liebe heranwachsen. Dann werden all eure Gedanken und euer ganzes Leben von Liebe durchdrungen sein.

Unser ganzes Leben ist ein Baum der Liebe. Auf diesen Baum setzen sich die Vögel. Wie der heilige Tyāgarāja sagte,

kreisen die Vögel lange, und wenn sie müde werden, setzen sie sich auf den Baum, um sich auszuruhen. Genauso kommen in dieser Welt Menschen, die ohne Ruhe und Frieden sind, zum Baum der Liebe. Die Vögel, die zum Baum kommen, sind nicht still. Sie machen jede Menge Lärm. Sie verschmutzen auch das Gelände für diejenigen, die versuchen, unter dem Baum Schatten zu finden.

Seid also immer achtsam, wie Adi Shankara sagte (Tasmāt Jāgrata, Jāgrata, Jāgrata).

Die Geburt ist ein Elend, das Alter ist ein Elend, die Familie ist ein Elend, der Tod ist das größte Elend. Also, seid achtsam! Seid achtsam! (Janma Duhkham, Jara Duhkham, Jāya Duhkham Punah Punah, Antya Kale Maha Duhkham. Tasmāt Jāgrata, Jāgrata).

(Sanskrit Vers)

Weltliche Sorgen werden euch nicht bedrängen, wenn ihr unter dem Baum der Liebe Schutz sucht. Aber die Vögel der schlechten Eigenschaften können manchmal kommen und sich auf diesen Baum setzen. Was könnt ihr tun, um diese Vögel zu verscheuchen? Wenn ihr in die Hände klatscht und laut „Rāma, Krischna, Govinda, Nārāyana“ sagt, werden die Vögel der schlechten Eigenschaften wegfliegen. Singt also: „Bhajana Binā Sukha Shānti Nahī“ (ohne Lobgesang für den Herrn gibt es weder Frieden noch Glück).

Sri Sathya Sai Baba, 6. Juli 1996

Ihr werdet zwangsläufig die Früchte der guten oder schlechten Gedanken ernten, die ihr als Samen sät. Ihr werdet hundertprozentigen Ertrag haben. Wie ihr sät, so werdet ihr ernten. Die Ernte hängt von euren Gedanken ab, und sie wird von euren Handlungen bestimmt. Ihr müsst also dafür sorgen, dass nur Samen in Form von guten Gedanken gesät werden.

Sri Sathya Sai Baba, 20. Mai 1990

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Er liebte mich immer in gleicher Weise



SWAMI TRAT VOR LANGER ZEIT IN MEIN LEBEN, ALS ICH NOCH EIN VIERJÄHRIGES KIND WAR. Die älteste Schwester meiner Mutter und ihr Mann lebten in Anantapur, einer Stadt, die weniger als zwei Stunden von Puttaparthi entfernt ist, wo mein Onkel als District Medical Officer arbeitete. Schon in jenen frühen Tagen hatte Swami Beziehungen zur medizinischen Gemeinschaft aufgebaut, und meine Tante und mein Onkel waren eine der Familien, die Ihm nahestanden. Einmal wollte Swami sie besuchen und für ein paar Nächte in ihrem Haus bleiben, und so luden meine Tante und mein Onkel unsere Familie ein, Swami zu besuchen und zu treffen.

Ich erinnere mich, dass ich Fieber hatte und auf einer Pritsche am Ende des Flurs lag, der direkt zum Haupteingang führte. Als Swami eintrat, ging Er direkt auf mich zu, kniff mir liebevoll in die Wange, und ging dann weiter, um den Rest meiner Familie im Wohnzimmer neben dem Korridor zu begrüßen. Später erfuhr ich, dass an diesem Abend meine Mutter wegen meines Fiebers beunruhigt war, während mein Vater nicht besorgt schien. Stattdessen sagte er: „Schau, du bist im Haus des

Bezirksarztes; es gibt nichts, worüber man sich Sorgen machen müsste.“ Seine Bemerkung führte zu einem kleinen Streit.

Am nächsten Tag hatten wir alle die Gelegenheit, Fotos mit Swami zu machen. Als wir an der Reihe waren, wandte sich Swami an meine Eltern und fragte, warum sie sich die ganze Nacht gestritten hätten. Mein Vater war verblüfft über diese Frage; er hatte keine Ahnung, wie Swami von ihrem Streit wissen konnte. Diese Erfahrung stärkte seine Verbindung zu Swami und war der erste Katalysator für seine spirituellen Reise.

Behütet aufwachsen

Meine Mutter wuchs mit dem Wissen über Swami auf, da ihre Mutter eine Devotee war, aber mein Vater war immer Agnostiker und glaubte nicht an Gott. Er war jedoch sehr gütig und versuchte ständig, den Menschen um ihn herum zu helfen und ihr Leben zu verbessern.

In den späten 1970er Jahren meldete sich mein Vater freiwillig für die Tamil Nadu Sri Sathya Sai Seva Organisation. Er war Teil des Freiwilligenteams, das für den Transport von Materialien für den Bau des Purnacandra Auditorium in Prasanthi Nilayam verantwortlich war. Swami maß diesem Projekt große Bedeutung bei und kam oft zur Baustelle, um die Arbeit zu beobachten und mit den Arbeitern zu sprechen.

Während er eine schwere Last von Ziegeln über seinem Kopf trug, trat mein Vater auf einen Dorn, der seinen Fuß durchbohrte. Genau in diesem Moment ging Swami in der Nähe meines Vaters

vorbei. Als er die missliche Lage meines Vaters erkannte, beugte sich Swami hinunter, entfernte den Dorn aus seinem Fuß und befreite ihn von seinen Schmerzen. Dieser denkwürdige Moment von Swamis Mitgefühl und Liebe bewegte meinen Vater und berührte sein Herz so sehr, dass er sich trotz seines fehlenden Glaubens an die Religion zu dieser Zeit sehr zu Swami hingezogen fühlte - durch die Herrlichkeit Seiner Liebe.

An diesem Punkt begannen meine Eltern, sich Swami voll und ganz zuzuwenden und engagierten sich für sein Werk. Sie besuchten Prasanthi Nilayam unzählige Male jedes Jahr, auch wenn es keine komfortablen Unterkünfte und Annehmlichkeiten gab, und sie nahmen meinen Bruder und mich mit. Schließlich übernahm mein Vater eine Führungsaufgabe in der Sri Sathya Sai Seva Organisation, und meine Mutter begann die Koordination des Sai Spirituellen Erziehungsprogramms (SSE) für Kinder in Tamil Nadu. Unter ihrer Leitung erfuhren unzählige Kinder von Swami und seinen Lehren, und viele von ihnen wurden auch Mitglieder der Sai Organisation.

Ich hatte das große Privileg, die spirituelle Reise meiner Eltern und viele private Gespräche mit Swami aus der ersten Reihe mitzuerleben. Ich wurde Zeuge der wertvollen persönlichen Führung, die Er gab, und die überwältigende Liebe, mit der Swami sie überschüttete. Letztlich war seine Liebe der einzige Grund, warum meine Eltern seine Devotees wurden und ihr Leben dem Dienst in seiner Mission widmeten. Diese Verwandlung zu beobachten war wirklich erstaunlich, und es ist eine Quelle der Inspiration für mich bis zum heutigen Tag.

Die Macht der Liebe

Ich profitiere weiterhin erheblich von der Weisheit, die ich aus Swamis Lehren gezogen habe. Die wichtigste davon ist, dass Swami jeden so liebt, wie er ist.

Ich hörte einmal eine Geschichte über Seine bedingungslose Liebe, die mich seither nicht mehr losgelassen hat.

Eine russische Gruppe war gekommen, um Swami zu sehen, und ein kleines Kind aus der Gruppe war widerspenstig, benahm sich daneben und blieb nicht bei der Gruppe. Jeder in der Gruppe war unglücklich über die Situation, und während eines Gesprächs bat ein Devotee Swami, das Kind aus dem Aschram zu weisen.

Als Swami fragte, warum, sagte der Devotee: „Nun, weil er verrückt ist.“ Swami antwortete: „Wenn ich alle Verrückten vertreibe, wird der Aschram bald leer sein.“ Die Pointe dieser Geschichte ist, dass Swami uns Chancen gibt, nicht wegen unserer guten oder schlechten Eigenschaften, sondern aufgrund seiner unendlichen Liebe und seines Mitgefühls. Er liebt uns alle bedingungslos, trotz unserer Fehler.

In meinen Gesprächen mit Swami hat Er nie über die Herausforderungen in meinem Leben gesprochen. Er wusste mehr über meine Probleme als ich, aber wann immer Er mit mir sprach, ging es um positive Dinge - um die Liebe.

Ich fragte Ihn einmal: „Swami, wie kann ich meine Sinne kontrollieren?“ Mit äußerster Freundlichkeit sagte Swami: „Du kennst die Antwort darauf.“ Er sagte mir, dass ich meine Sinne nicht kontrollieren muss - ich muss sie nur auf die richtige Weise benutzen. Er hat mich nie verurteilt. Er hat mich nur mit Liebe überschüttet, und dadurch war ich motiviert, das Richtige zu tun, das

Ihm gefiel. Nur aufgrund seiner Liebe wurde ich inspiriert, die Kluft zwischen meinen Handlungen und Swamis Erwartungen an mich zu verstehen. Ich konnte daran arbeiten, diese Lücke zu schließen, nicht weil Er mich darum bat, nicht weil Er es verlangte, sondern aufgrund der Liebe, mit der Er mich überschüttete.

Es ist nicht immer leicht für mich, Liebe auszustrahlen - manchmal fällt es mir immer noch schwer. Ich erinnere mich an ein Beispiel, als meine Frau und ich vor Swami saßen. Er schaute mich direkt an und bemerkte, dass ich manchmal wütend werde. Ich schaute nach hinten, um zu sehen, ob Er mit jemand anderem sprach, aber Er sagte, dass Er mich meinte. Dann wandte Er sich zu meiner Frau und fragte sie: „Habe ich nicht recht?“ Sie stimmte zu. Schließlich sagte ich Ihm, dass ich wütend auf meine Kinder werden kann, wenn sie manchmal nicht auf mich hören. Swami sagte: „Nun, sie werden nicht auf dich hören, nur weil du wütend bist. Wie soll das also die Situation verbessern?“ Dann sagte Er mir, ich solle mit Liebe sprechen, die sie motivieren würde, anstatt sie mit Wut anzusprechen.

Es ist wichtig, dass wir lernen, die Liebe zu verstehen. Swamis Leben ist ein wunderschönes Beispiel für das Praktizieren von Liebe um der Liebe willen.

Eine weitere Lektion, die ich gelernt habe, ist, dass es einfacher ist, die Menschen nicht zu verurteilen, wenn man sie liebt. Ich möchte einen Vorfall erzählen, der sich ereignete, als mein Sohn drei Jahre alt war. Ich saß ruhig da und las ein Buch, als ein harter Gegenstand meinen Kopf traf. Ich war verärgert, gestört und verletzt. Ich schaute mich um, und es stellte sich heraus, dass mein dreijähriger Sohn

spielerisch eine kleine Murmel auf mich geworfen hatte. Mit einem einzigen Blick auf ihn verschwand meine Wut und wurde durch meine intensive Liebe zu ihm ersetzt. Wenn man jemanden liebt, ist es leichter, ihm zu verzeihen - das ist eine wertvolle Lektion, die ich von Swami lernte.

Eine weitere wichtige Lektion, die ich gelernt habe, ist, dass es wichtig ist, nicht auf die Fehler der anderen zu schauen, denn niemand ist perfekt. Welchen Sinn hat es, auf die Fehler eines anderen zu schauen, wenn jeder sie hat? Es macht es nur schwieriger, sie zu lieben, wenn wir ständig Fehler bei anderen finden, egal ob bei einem Fremden oder unserem Bruder. In der Prema Vāhinī betont Swami, dass wir dies praktizieren sollten, um die göttliche Liebe zu nähren. Ich erinnere mich, wie Swami dies so schön vorgelebt hat - Er hat nie auf meine Fehler geschaut. Er hat mich immer genau so geliebt, wie ich war.

Er hat mich nie verurteilt. Er überschüttete mich mit Liebe, und nur aus diesem Grund war ich motiviert, die richtigen Dinge zu tun, die Ihm gefallen.

Herr Harish Naidu, USA

Harish Naidu kam 1968 im Alter von vier Jahren in den Schoß von Swami. Er wurde stark beeinflusst von seinen Eltern, die durch Swamis Liebe transformiert wurden und ihr Leben dem Dienst an Ihm widmeten. Harish zog 1986 in die USA und erwarb seinen Master-Abschluss in Elektro- und Computertechnik an der State University of New York, Buffalo. Er bekleidete leitende Positionen in verschiedenen Technologieunternehmen. Harish diente in der SSSIO USA als Regionalpräsident, stellvertretender Präsident des National Council und ist derzeit Präsident des National Council der USA.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Göttliche Mutter und Vater

„Du musst wissen, wie du die Gelegenheit nutzen kannst, die du in diesem Leben bekommen hast, weil du mit dem Herrn in Kontakt gekommen bist.

Die Lampe leuchtet, aber sie kann für verschiedene Zwecke verwendet werden, für gute oder schlechte; der Ganges ist heilig, aber sein Wasser wird für gute oder schlechte Zwecke verwendet. Wie ihr diese Gelegenheit nutzt, hängt von eurem Schicksal ab, von eurem Glück und davon, wie viel Gnade ihr zu erlangen vermögt. Entwickelt den Glauben, stärkt die Hingabe, und der Rest kommt von selbst. „

Sri Sathya Sai Baba, 29. September 1960

Das obige Zitat ließ mich über die große Verantwortung und Gelegenheit nachdenken, die Swami uns gegeben hat, indem wir Ihn sehen, Ihn berühren und vor allem seine Lehren direkt von Ihm empfangen konnten. Ich möchte die Lektionen teilen, die ich gelernt habe, als ich mich an seine Ratschläge während meiner Interviews erinnerte.

Der allgegenwärtige liebende Herr

Wir besuchten den Aschram zum ersten Mal im Jahr 1984 und danach jedes folgende Jahr. Fünf Jahre vergingen, bevor Baba uns 1989 zum ersten Mal zu einem Interview rief. Wir waren eine kleine Gruppe von fünf Salvadorianern, und zu unserer Freude gab Er uns drei Interviews, eines nach dem anderen. Obwohl die Interviews kurz waren, offenbarte Swami verschiedene Facetten Seiner Göttlichkeit:

1. als wohlwollende und liebende Mutter;
2. als strenger Vater, der Anweisungen für ein dharmisches (rechtschaffenes) Leben gab; und

3. als der allgegenwärtige Herr, der die intimsten Details unseres Lebens kennt.

Er zeigte Seine Allmacht, indem Er einen wunderschönen Ring manifestierte, der perfekt auf den Finger des Devotees passte, der ihn erhielt. Aber was uns mit der größten Freude erfüllte, war Sein Segen für uns und unsere Kinder für ein glückliches Familienleben und Sein Versprechen, uns im nächsten Jahr wieder mit unseren Kindern in Puttaparthi zu sehen. Plötzlich kam mir in den Sinn, dass es teuer war, nach Indien zu reisen, und als Er meine Gedanken las, sah Er mich an und sagte: „Mach dir keine Sorgen, ich werde für die Mittel aufkommen.“ Es geschah genauso, wie Er gesagt hatte. Um mich um das Hab und Gut meines verstorbenen Vaters zu kümmern, beantragte ich im folgenden Jahr unbezahlten Urlaub bei der Sozialversicherungsanstalt.

Aber wegen der Politik verlor ich meine Position als Leiter einer Unterrichtsabteilung. Später, als ich meine Pensionierung beantragte, erhielt ich eine Abfindung zugesprochen, die ausreichte, dass unsere

ganze Familie nach Indien reisen konnte. Das war Seine Art, mich wissen zu lassen, dass Er meine Gedanken kannte, und Er hielt Wort, indem Er mir die Mittel gewährte, mit meiner Familie nach Prasanthi Nilayam zu kommen.

Seine Lehren haben unser Leben verändert. Wir erkannten, welche Handlungen rechtschaffen und gerechtfertigt waren und wie man richtig handelt. Wir verstanden auch, was wir tun mussten, um die Vāsanā (Impulse und Tendenzen) zu überwinden, die wir aus früheren Leben mitbrachten. Wir erkannten die Notwendigkeit, die Sinne zu kontrollieren, die Versuchungen zu verleugnen, die durch die Bombardierung mit Reizen aus der äußeren Welt verursacht werden; uns auf Gott zu konzentrieren, Seinen Namen zu wiederholen und uns der Auswirkungen unserer Gedanken und Gefühle bewusst zu werden.

Seine Segnungen

Im April 1990, kurz nachdem die Guerilla-Offensive in San Salvador vorüber war, unternahm unsere Familie eine denkwürdige Reise nach Puttaparthi. Auf dieser Reise wurde mir das Privileg zuteil, auf der Veranda des Mandirs zu sitzen; als Swami an mir vorbeiging, erwähnte ich Ihm gegenüber, dass unsere Gruppe unbedingt ein Interview haben wolle. „Ich werde dich nach dem Darshan rufen“ war Seine Antwort - und so geschah es.

Ihr könnt euch unsere überwältigende Freude vorstellen als Er uns zu dem Interview einlud. Swamis Worte zeigten, dass Er alles wusste über das Leben eines jeden von uns. Er materialisierte einen Shiva Lingam für einen Arzt in der Gruppe, prophezeite einen guten, Swami ergebenden Ehemann für unsere Tochter (was später

wahr wurde, über unsere Erwartungen), und einen Universitätsabschluss für unseren Sohn (ein hervorragender Student, der seinen Abschluss mit Auszeichnung machte).

Er lehrte uns die Notwendigkeit der Einheit in der Familie, die für das individuelle und soziale Glück unerlässlich ist, und Er betonte die Notwendigkeit der ehelichen Treue. Er segnete mich mit einem langen und gesunden Leben (ich bin jetzt 82 und gesund). Wir sind dankbar für die Freude, mit unserer ganzen Familie in Seiner Gegenwart gewesen zu sein. Die Erfahrungen, die wir im Laufe der Jahre mit Sri Sathya Sai Baba gemacht haben, haben uns ein tieferes Verständnis für das Gesetz des Karmas gegeben. Infolgedessen haben wir einen ernsthaften Versuch unternommen, in unserem Leben die richtigen Entscheidungen zu treffen, und wir beten, dass wir dies auch in der Zukunft tun werden.

Selbstloser Dienst

In sehr jungem Alter trat ich den Pfadfindern bei, was mich auf die Arbeit in der Sri Sathya Sai Internationalen Organisation vorbereitete, da selbstloser Dienst eine der Säulen von Babas Lehren ist. 13 Jahre lang führten wir monatlich ein medizinisches Camp in einer ländlichen Gegend durch. Wir opferten unsere Zeit und Energie, um bedürftigen Menschen kostenlose medizinische Versorgung zur Verfügung zu stellen, und wir verteilten Medizin, die mit Seiner Liebe gesättigt war. Swamis Anwesenheit war seit Beginn unseres Dienstes sehr stark zu spüren. Es ist sehr treffend, sich an Seine Zusicherung zu erinnern, dass, wenn wir einen Schritt auf Ihn zugehen, Er hundert Schritte auf uns zugehen wird.

Bei einer Gelegenheit sagte Swami zu den Studenten im Mandir: „Um das letzte Ziel

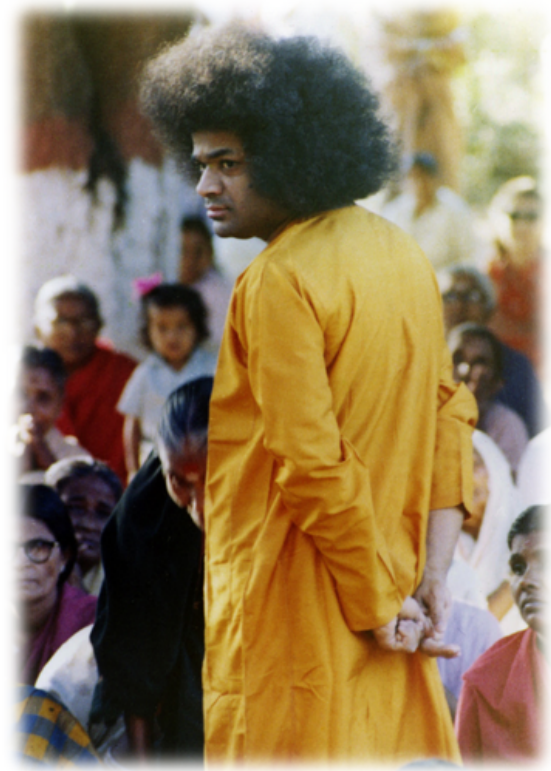
zu erreichen, ist neben der Unterscheidungsfähigkeit auch Entschlossenheit sehr wichtig.“ Aber was mich am meisten beeindruckte, war, dass wir entschlossen sein müssen, unsere schlechten Gewohnheiten oder hartnäckigen Wünsche hinter uns zu lassen, um auf dem Pfad des Dharma weiterzugehen und sie nicht auf später zu verschieben, weil wir nicht wissen, ob wir später jemals Zeit dafür finden werden.

Mach mehr Sādhana

Während unseres letzten Interviews habe ich zu Baba gebetet: „Swami, hilf mir, die Entschlossenheit zu entwickeln, mich spirituell zu verbessern.“ Er antwortete: „Mach mehr Sādhana, um Entschlossenheit zu entwickeln. Du machst gutes Sādhana, aber mach mehr.“

Wenn ich über mein Leben nachdenke, bin ich dankbar, dass ich ein langes und gesundes Leben gehabt habe. Aber ich bin verpflichtet, mich nicht auf meinen Lorbeeren auszuruhen, sondern mich für den Rest meines Lebens spirituellen Praktiken zu widmen, die mich zur Selbstverwirklichung und Verschmelzung mit dem Göttlichen führen. Lasst uns mit dem Namen Gottes auf unseren Lippen leben und lassen wir unser Handeln von der göttlichen Liebe durchdrungen sein.

Jai Sai Ram, Dr. Hector J. Castaneda, El Salvador



Dr. Héctor José Castaneda promovierte 1966 in Medizin an der Universität von El Salvador und absolvierte 1973 eine Facharztausbildung in Neurologie an der Georgetown University, Washington D.C., USA. Er war 25 Jahre lang Professor für Innere Medizin und Neurologie an der medizinischen Fakultät der Nationalen Universität von El Salvador. Dr. Castaneda ist Gründer und ehemaliger Präsident der Gesellschaft für Neurologische Wissenschaften von El Salvador.

Dr. Castaneda kam 1984 zu Swami und dient seit 1985 in der SSSIO von El Salvador. Er hatte dort verschiedene Positionen inne, darunter Präsident des National Council von El Salvador und zentraler Koordinator für Mexiko und Zentralamerika. Er ist der medizinische Direktor der Zone 2A für die Länder Zentralamerikas und Mexiko.

EINLEITUNG DES HERAUSGEBERS

Der allgegenwärtige Herr

IN ALLEN SCHRIFTEN HEISST ES: ES GIBT NUR EINEN GOTT, und Er ist allgegenwärtig. Er ist überall und zu jeder Zeit gegenwärtig. Außerdem ist Er in allen Stadien als unser Bewusstsein gegenwärtig; im Wachen, Träumen, Tiefschlaf und im Turīya-Zustand (jenseits des Tiefschlafs, traumloser Zustand). Er führt, bewacht und segnet ständig die ganze Schöpfung. In den folgenden zwei Artikeln teilen wir mit, wie der allgegenwärtige Herr, Bhagawan Sri Sathya Sai Baba uns sogar im Traumzustand führt und segnet. Im ersten Artikel erzählt ein Devotee von seiner Vision von Swami in

einem Traum, wie Er Devotees mit bedingungsloser Liebe segnete, noch bevor es geschah. Im zweiten Artikel erzählt ein anderer Devotee, wie er die Vision von Prasanthi Nilayam hatte, sogar bevor er es besuchte, und wie Bhagawan ihn in einem Traum von seiner chronischen Krankheit heilte, ohne jegliche Medizin oder Operation. Seine zahllosen Wunder sind ehrfurchtgebietend, verblüffend und schenken allen Devotees grenzenlose Freude.

Der Herausgeber

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Bedingungslose Liebe ohne zu urteilen

ES WAR EIN TAG WIE JEDER ANDERE IN PRASANTHI NILAYAM. Tausende waren aus den nördlichen Bundesstaaten Uttarakhand und Uttar Pradesh in Indien angekommen. Es war inzwischen zur Routine geworden, dass Devotees von verschiedenen Orten so ankamen, dass sich ihre Pilgerdaten nicht überschneiden. Somit war allen die kostbare Nähe zu Swami sicher. Jede Gruppe, die Prasanthi Nilayam besuchte, hatte ein Programm vorbereitet und erhoffte Swamis Erlaubnis, um es anzubieten. Manchmal wusste die Gruppe erst am späten Nachmittag, dass sie ihr Programm am Abend desselben Tages präsentieren sollte.

Diese Tatsache versetzte mich in höchste Alarmbereitschaft. Als Fotograf musste ich

an jedem Tag und zu jeder Zeit für Veranstaltungen bereit sein. Einmal kam ich nach einem schweren Mittagessen ins Studio zurück und fühlte mich sehr schläfrig. Ich erinnere mich nicht einmal, wann ich einnickte. Als ich schlief, hatte ich einen Traum. Ich lasse euch den Tagebucheintrag für den Traum an diesem Tag wissen.

„Als ich um 14:50 Uhr schlief, hatte ich einen Traum. Swami saß auf einem Sofa und schien sehr zufrieden mit zwei Leuten zu sein, die in einem Drama gut gespielt hatten. Er rief sie, sprach über meinen Kopf hinweg, und ich sah, dass Er im Begriff war, etwas zu materialisieren. Ich hatte meine Kamera dabei, aber ich beschloss, dass ich der Entstehung des Geschenks beobachten und den Prozess genau verfolgen

würde. Also habe ich die Kamera beiseitegelegt. Ich hatte das Gefühl, dass Swami gleichzeitig zwei Ketten erschaffen würde. Während ich zusah, wachte ich plötzlich auf. Es war 15:10 Uhr.“

Während der 20 Minuten, die ich geschlafen hatte, hatte ich Swamis Traum, bevor ich durch einen Anruf geweckt wurde. Es war mein Kollege, der auf dem Weg zum Studio von Radio Sai war. Er erzählte mir, dass er gesehen habe, wie eine Kulisse in die Sai Kulwant-Halle verschoben wurde, und vermutete, dass bald ein Programm präsentiert werden könnte. Ich stand auf und machte meine Kamera und Ausrüstung für das Abendprogramm bereit.

Mein Traum wird wahr

Das Drama wurde von Devotees aus Uttaranchal und Uttarakhand präsentiert und gründete auf dem Geheimnis der Sai-Avatare.

Als das Drama aufgeführt wurde, hatte ich das Gefühl, dass es keine gute Präsentation war. Ich bin der Schwäche des Urteils zum Opfer gefallen! Die meisten Zuschauer schienen leise über das scheinbar unterdurchschnittliche Programm zu lachen. Aber Swami war in die Präsentation vertieft. Allein diese Tatsache zeigte, dass die Präsentation etwas ganz Besonderes war. Wer bin ich zu urteilen? In diesem Moment der Reue blitzte etwas in meinem Kopf auf – der Traum, den ich vor ein paar Stunden hatte!

Ich drehte mich nach rechts und sah meinen Physiklehrer dort sitzen. Ich sagte: „Sir, obwohl die Leute über das Drama lachen, scheint Swami sehr glücklich darüber zu sein. Tatsächlich wird Er nach dem Programm zwei Goldketten für die Teilnehmer manifestieren!“ Mein Lehrer sah mich ungläubig an und ich fragte mich, was mich

dazu gebracht hatte, mit einer solchen Aussage herauszuplatzen!

Bald war das Drama zu Ende und Swami fragte sanft: „Drama vorbei?“ Er ist ein perfektes Publikum, da Er immer fragt: „Ist es schon vorbei?“ „weil Er so darin versunken ist.

Seine göttliche Liebe

Swami ist immer vertieft in die Darbietung, weil Er die Aufrichtigkeit und Anstrengung dahinter sieht – das ist der wesentliche Unterschied zwischen Gott und Mensch. Gott sieht nur die Anstrengung und ob es eine fantastische Leistung oder eine durchschnittliche ist, sie sind ihm alle gleich, solange die Anstrengung gemacht wurde! Liebe überwindet alles. Es ist, als würden die Eltern die Leistung ihrer Kinder trotz ihrer Mängel bewundern, und Er ist der göttliche Elternteil, der die bedingungslose Liebe hat.

Und dann geschah es

Swami rief die Tänzer herbei und begann mit Seiner rechten Handfläche eine kreisende Bewegung. Im Nu waren da zwei Goldketten! Ich tauschte Blicke mit meinem Lehrer aus und bekam Gänsehaut! Das war genau wie in meinem Traum (den ich erlebt hätte, hätte der Anruf mich nicht geweckt!). Ich erinnerte mich, dass ich im Traum meine Kamera abgelegt hatte, um Zeuge der Erschaffung zu werden. Ich habe mich gefragt, ob es das war, was von mir erwartet wurde. Ich hatte meinen Gedanken noch nicht zu Ende gedacht, als Swami mich rief. Ich ging zu Ihm und Er sagte: „Mach Fotos! Ich werde auch mit den Kindern dort herunterkommen und mit ihnen posieren. Mach davon auch Fotos.“

Ich hatte tatsächlich eine Videokamera in der Hand. Aber ich war total verloren in der

Magie dieses Moments. Er zeigte mir nicht nur die ganze Abfolge der Ereignisse in meinem Traum, sondern bestätigte sie auch, indem Er mir riet, nicht mit dem Fotografieren aufzuhören (wie ich es in meinem Traum getan hatte).

Lektionen gelernt

Es war ein sehr ergreifender Vorfall und ein wichtiger Tag für mich. Ich habe zwei wichtige Lektionen gelernt.

1. Swamis Träume geschehen nicht ohne Seinen Willen. Seine Träume sind so wahr wie die Realität.
2. Niemals urteilen. Es ist sehr schwer, nicht zu urteilen, aber der Verzicht darauf, andere zu beurteilen, hilft uns, Baby-Schritte zur Verwirklichung unserer Göttlichkeit zu tun.

Mr. Aravind Balasubramanya, Indien

Mr. Aravind Balasubramanya stammt aus einer Familie, die Swami seit fast einem halben Jahrhundert treu ergeben ist. Aravind absolvierte die Sri Sathya Sai Higher Secondary School und schloss seinen Bachelor of Science am Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning (SSSIHL) mit einer Goldmedaille ab. Er hat auch einen MS (Chemie) und einen MBA von der SSSIHL. Er arbeitete von 2007 bis 2021 für Radio Sai. Aravind hat vier Bücher über seine Erfahrungen mit Swami verfasst. Er war fast fünf Jahre lang Swamis Fotograf. Aravind hat sein Leben dem Dienst an Swami und dem Verbreiten seiner Lehren über verschiedene Medienkanäle gewidmet.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Baba, der große Chirurg

ICH BIN GESEGNET, IN EINE SPIRITUELLE FAMILIE HINEINGEBOREN ZU SEIN. Meine Mutter war eine leidenschaftliche Anhängerin von Sri Shirdi Sai Baba und brachte meinem älteren Bruder und mir bei, sein Lob als Teil der täglichen Morgen- und Abendgebete zu singen, wodurch die Grundlage für den Weg der Hingabe (Bhakti Marga) gelegt wurde. Mein Vater war ein spiritueller Sucher, der sich viel mit den advaitischen Aspekten der spirituellen Praxis beschäftigte und sich von den Lehren Sri Ramakrishna Paramahamsas und Swami Vivekanandas inspirieren ließ. So legte mein Vater den Grundstein für uns, ein Verständnis für den nicht-dualen Pfad der Weisheit (Jnana Marga) zu entwickeln. Einen älteren Bruder zu haben, der mich

von Kindheit an leitete und unterstützte, und weiterhin mein Held und Mentor für meine spirituelle Entwicklung ist, ist noch ein weiterer Segen.

Noch einmal: Das Verdienst gebührt meinen Eltern, die uns zu den Lotusfüßen unseres geliebten Swamis geführt haben. Meine Eltern glaubten fest daran, dass Gott auf Erden wandelte und beschlossen, nach einem kurzen Aufenthalt in den USA nach Indien zurückzukehren, um in der Nähe von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba in Prasanthi Nilayam zu wohnen. Über sieben Jahre wohnten sie in Prashanti Nilayam, und gaben mir, meiner Frau und zwei Söhnen die Gelegenheit, sie zu besuchen und dabei den Segen zu genießen,

den Darshan des Avatars, unserer Göttlichen Mutter und unseres Göttlichen Vaters zu haben und zugleich unsere Liebe und Achtung gegenüber unseren irdischen Eltern zu zeigen.

Meine erste Erfahrung mit Swamis Wundern geschah sogar vor meinem ersten Darshan oder Besuch in Prasanthi Nilayam. Es geschah Anfang 1983, nur ein Jahr nachdem meine Eltern weggezogen waren, um im Aschram zu wohnen. Fast drei Jahre lang hatte ich ein dumpfes Gefühl und ein Unbehagen in meiner Lebergegend, eine Art Stauungsgefühl mit leichter Kurzatmigkeit, besonders wenn ich eine Treppe hinaufstieg. Es war ein nagendes Gefühl, aber etwas, für das ich nicht bereit war, einen Arzt aufzusuchen. Während dieser drei Jahre zeigten jährlich wiederholte ärztliche Untersuchungen an meinem Arbeitsplatz, dass meine Leberenzymwerte anormal waren. Ich suchte den Rat meines älteren Bruders, eines praktizierenden Arztes, und seine Empfehlung lautete, eine Leberbiopsie durchführen zu lassen, um die zugrunde liegende Ursache zu diagnostizieren. Ich wollte dieses Verfahren nicht, denn ich hatte Angst, eine Nadel durch meine Leber stechen zu lassen. Dann kam die göttliche Intervention.

Göttliche Heilung

In den frühen Morgenstunden eines Tages hatte ich einen lebhaften Traum, den ich eher als Vision charakterisieren würde, da ich mich beim Aufwachen vollständig an die Einzelheiten erinnern konnte. Im Traum sah ich mich selbst mit erhobenen Händen auf der Veranda des Mandir zur ersten Tür rennen, wo man Swami sitzen sah, und die Bhajans weitergingen. Ich verkündete laut: „Baba, der große Chirurg.“ Sofort spürte ich einen elektrischen Schlag in meiner

Lebergegend, und ich wachte schweißgebadet auf. Ich wusste, dass etwas Tiefgreifendes passiert war.

Am nächsten Tag bemerkte ich, dass ich das verstopfte Gefühl der Leber nicht mehr hatte und mich viel besser fühlte. Ich war dann gespannt, ob eine Wunderheilung stattfand. Eine schnelle Möglichkeit, die Antwort zu erhalten, bestand darin, zu überprüfen, ob meine Leberfunktionstests normal waren. Obwohl ich sie in einem örtlichen Diagnoselabor hätte testen lassen können, hatte ich starkes Vertrauen in Swamis Heilung. Da die jährliche Vorsorgeuntersuchung an meinem Arbeitsplatz in nur zwei Wochen bevorstand, beschloss ich, zu warten. Was für eine süße Überraschung! Alle meine Leberfunktionstests waren im Normbereich und sind es seitdem.

Segen ohne zu Bitten

Die Schriften sagen: Gott ist wahrlich der Arzt (Vaidyo Narayano Harihi). Baba, der große Chirurg, in der Tat! Operation durchgeführt ohne jegliche Instrumente! Bitte beachtet, dass ich zu keinem Zeitpunkt zu Swami oder einem anderen Gott gebetet habe, mir bei meinem Gesundheitszustand zu helfen. Aber der Höchste Herr weiß, wie und wann er seine Kinder beschützen und heilen muss, sogar ohne Bitten. Das zweite Wunder der Geschichte ist, dass ich noch nie in Prasanthi Nilayam gewesen war, als ich den Traum hatte. Nur ein Jahr später, bei meinem ersten Besuch im Aschram, sah ich die Veranda und den Mandir meines Traums. Fast ein Jahr später, als wir mit einem Interview mit Swami gesegnet waren, drückte ich Swami meine Dankbarkeit dafür aus, dass er mein Leberproblem geheilt hatte. Swami warf mir einen

aner kennenden, mitfühlenden Blick zu und segnete mich.

Dr. A. Krishnamohan Reddy, USA

Dr. A. Krishnamohan Reddy hat einen Doktortitel in Ernährung von der Universität Kalifornien, Davis, USA. Er ist vom American Board of Toxicology für Toxikologie zugelassen und hat im Bereich der menschlichen Gesundheit und Sicherheit gearbeitet

und hatte Managementpositionen in einem multinationalen Konsumgüterunternehmen. Seit über drei Jahrzehnten ist er in der SSSIO und hatte viele Führungspositionen inne, darunter Regionaler Präsident von Nordkalifornien, Nationaler Seva-Koordinator und Vizepräsident der SSSIO, USA. Er und seine Familie haben persönliche Führung und Segnungen von Swami erhalten.

„Vaidyo Narayano Harihi“ (Gott ist wahrlich der Arzt), erklären die Schriften (Shrutis). Gott ist der Arzt. Sucht Ihn, verlasst euch auf Ihn, und ihr werdet frei von Krankheiten sein.

Sri Sathya Sai Baba, 21. September 1979



Sai Baba hat viele leidende Patienten während ihrer Träume „operiert“. Thirumala Rao aus Bangalore hatte ein solches Erlebnis: Als er aufwachte, war das Bett blutgetränkt und die Schmerzen waren verschwunden. Was er geträumt hatte, war tatsächlich eingetreten. Baba, der Chirurg, hatte ihn gesegnet.

Sathyam Shivam Sundaram, Band 1

AUS DER GÖTTLICHEN FEDER

Spirituelles Hunger

Prasanthi Nilayam, 16.12.1973

Mein Lieber! Hast du spirituellen Hunger? Spiritueller Hunger ist der letzte Sinn jeder Aktivität im Leben. Die Unzufriedenheit und die Unruhe, die auch nach der Erlangung aller Notwendigkeiten des Lebens erhalten bleiben, zeigen, dass jeder Mensch bewusst oder unbewusst an spirituellem Hunger leidet und dieser nicht gestillt wird, bis der innere Geist (spirit) verwirklicht ist.

Ohne diese göttliche Unzufriedenheit gibt es keinen wirklichen Fortschritt. Weltfrieden ist möglich, wenn alle Menschen auf der Welt zu den Tatsachen aufwachen, die das universelle Leben bestimmen und wenn es ein Herz zu Herz-Gefühl der Güte, der Liebe und der Einheit unter den Bewohnern der Welt gibt.

Mit Segenswünschen

Sri Sathya Sai Baba

HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

Kolumbien – Tag der Menschlichen Werte.



Am 23. April 2022 feierte die Sathya Sai Schule von Funza den Tag der Menschlichen Werte, indem sie bei einem Spaziergang durch die Nachbarschaft das Bewusstsein für die Umwelt schärfte und auf die Bedeutung des Schutzes der natürlichen Ressourcen hinwies. An der Lagune La Herrera in der Gemeinde Mosquera

pflanzten die Teilnehmer Bäume, um Mutter Natur zu dienen.

Neuseeland - Ökologische Sanierung



Am 27. März 2022 pflanzten sieben SSSIO-Mitglieder und drei Bewohner in Hamilton Bäume, um die Feuchtgebiete um den Minogue Park zu sanieren. Bei strahlendem Sonnenschein pflanzten die Freiwilligen mit Freude in wenigen Stunden Harakeke

(Flachs), Ti Kouka (Kohlbaum), Kowhai -, Manuka-, Karamu-, Totara- und Kahikatea-Bäume mit dem Ziel, Mutter Natur zu unterstützen.

Peru - Wertemarsch



Am 17. April 2022 organisierte der SSE-Zweig der SSSIO von Peru einen Marsch für Werte mit 18 Kindern und ihren Eltern durch die Straßen von Cerro San Francisco, Bezirk Villa María del Triunfo. Der Spaziergang endete auf der Plaza Mahatma Gandhi. Mit großer Begeisterung marschierten die Teilnehmer durch die Straßen und rezitierten Zitate über die Menschlichen Werte von Sri Sathya Sai Baba.

Zone 8 – Reinigen des Planeten



Am 29. Mai 2022 nahmen 110 Personen aus Aserbaidshan, der Ukraine, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan und Russland an dem vierten virtuellen Programm „Sauberer Planet“ teil, das umweltfreundliches Verhalten anregen sollte. Die Mitglieder der SSSIO von Weißrussland organisierten die Veranstaltung mit Unterstützung durch den Zweig für Bildung der Zone. Der Schwerpunkt des Programms lag auf praktischem Wissen und Aktivitäten, um die Neugierde und Aufmerksamkeit auf die Wunder der Natur zu lenken. Junge Erwachsene veranstalteten ein Quiz und leisteten technische Unterstützung.



Weitere Geschichten über den liebevollen Dienst von Freiwilligen aus aller Welt findet ihr auf der Sri Sathya Sai Universum-Website: <https://saiuniverse.sathyasai.org>

Gott liebt diejenigen, die anderen dienen, denn Er ist in jedem von ihnen. Wem auch immer ihr dienen mögt, betrachtet es als Dienst an Gott. Vergöttlicht alle eure Handlungen. Betrachtet jede Handlung, die ihr ausführt, als Gottes Werk.

Sri Sathya Sai Baba, 21. November 1995

GESCHICHTE DER SSSIO

Die Philippinen und Sri Lanka

Philippinen



1996 SSSIO auf den Philippinen gegründet
2000 Sathya Sai Schule Pililla, gegründet
am Easwaramma Tag, 6. Mai
2013 SSSIO startet ein Katastrophenhilfe-
projekt zum Wiederaufbau von Tacloban
nach dem Taifun Haiyan
2020 Humanitäre Hilfe für die Opfer des
Taal-Vulkans in der Provinz Batangas



Sri Lanka



1963 Das erste Sai Zentrum wird in Co-
lombo eröffnet
1969 Sri Sathya Sai Baba segnet die erste
Jahreshauptversammlung, die am 15. Feb-
ruar stattfand
2002 Einweihung des Sathya Sai Hospiz
Zentrums
2020 Projekt zur Wasseraufbereitung



RUHM DER WEIBLICHKEIT

Transformation durch Mutterschaft

Es ist für niemanden möglich, für immer seinen physischen Körper festzuhalten. Er bleibt so lange, wie es ihm bestimmt ist. Er wird zu seiner vorherbestimmten Zeit vergehen. Niemand hat eine Kontrolle über den Tod. Er wird zum Zeitpunkt der Geburt entschieden. Das Datum der Abreise ist unbemerkt auf den Körper geschrieben, wenn er auf die Welt kommt.

Sri Sathya Sai Baba, 19. Oktober 2004

ICH MÖCHTE EUCH DIE MACHT DER MUTTERSCHAFT NAHEBRINGEN, DIE ZU MEINER TRANSFORMATION FÜHRTE. Ich hörte 1986 von Sathya Sai Baba und schloss mich kurz darauf der SSSIO in meiner Heimatregion an - einer kleinen ländlichen Gemeinde in Australien. Ich fühlte mich sofort zu seinen Lehren hingezogen, vor allem von der Wahrheit, dass die Göttlichkeit in allen ist, auch in mir. Ich glaube, dass die Sehnsucht, meine angeborene Göttlichkeit zu erfahren, mich zu Sathya Sai Baba geführt hat. Bald nachdem ich begonnen hatte, Seine Lehren zu praktizieren, schenkte Er mir eine glückselige Erfahrung, die mich mit göttlicher Liebe erfüllte. Wenn ich darüber nachdenke, glaube ich, dass Er mir dieses kostbare Geschenk für meine spirituelle Transformation gab, um die Göttlichkeit in mir zu erfahren.

Seit ich erwachsen bin, fühle ich mich privilegiert, als Frau geboren worden zu sein, und ich erinnere mich an den Tag der Geburt meines Sohnes Anthony, der mir unbeschreibliche Freude bereitete. Ich hatte nie eine solche Liebe zu einem anderen Menschen empfunden, was völlig unerwartet war. Ich fühlte eine große Verantwortung gegenüber diesem kleinen Wesen,

das von mir abhängig war, und mein einziger Wunsch war, dass er ein glückliches Leben führen und seine Bestimmung realisieren würde. Mein Sohn Anthony war acht Jahre alt, als ich eine Sai Devotee wurde.

Die Qualitäten der Mutterschaft entwickeln

Mit Mitte dreißig hörte ich von einem spirituellen Lehrer in Indien, Sathya Sai. In diesen frühen Jahren erlebte ich eine persönliche Transformation. Ich entwickelte Geduld, Verständnis und Toleranz. Ich hatte nicht viel familiäre Unterstützung, da mein Mann lange arbeitete und meine Mutter Vollzeit arbeitete. Ich entschied mich dafür, „Hausfrau“ zu sein, bis Anthony die Grundschule abgeschlossen hatte, und ging dann wieder arbeiten.

Eine der wichtigsten Lektionen für mich als Mutter war das Loslassen der Bindung an meinen Sohn, als er heranwuchs. Mein Ziel war es, ihn zu einer unabhängigen und fähigen Person heranzubilden, was erforderlich machte, dass ich meine Rolle als Betreuerin aufgab und ihm erlauben würde, für sich selbst zu sorgen, damit er Selbstvertrauen entwickeln konnte.

Ich war voller Bewunderung für die Stärken und Qualitäten meines Sohnes. Er entwickelte sich zu einem Kind, das Mitgefühl für Gleichaltrige hatte und den anderen Kindern half, wenn sie in Not waren. Er strahlte vor Lebensfreude und hatte ein Selbstvertrauen, das ich als Kind nicht erlebt hatte.

Anthony besuchte mehrere Jahre lang SSE-Kurse (Sai Spiritual Education), die seine natürlichen Eigenschaften und die Werte, die wir zu Hause gefördert hatten, verstärkten. Während seiner Sekundarschulzeit übte er viele Sportarten aus (sehr beliebt in Australien!). Er hatte einen großartigen Sinn für Humor (ebenfalls eine australische Eigenschaft) und war als Geschichtenerzähler bekannt. Außerdem entwickelte er eine Vorliebe für das Schreiben und Lesen von Gedichten. Mit 17 Jahren zog er von zu Hause weg auf die andere Seite des Landes, um seinen Traum zu verfolgen, Profisportler zu werden. Es war eine Herausforderung für mich, seiner Fähigkeit zu vertrauen, sein eigenes Leben zu führen, und meine Anhaftung loszulassen.

Transformation durch Verlust

Mit 22 Jahren kehrte Anthony nach Hause zurück und lebte eigenständig in einem Häuschen auf unserem Grundstück und arbeitete in einer nahegelegenen Stadt. Als er 26 war, hatte er einen tödlichen Autounfall auf dem Heimweg von der Arbeit und verstarb. Später stellte ich fest, dass die Jahre der Heilung von diesem Verlust seiner physischen Form und die Auseinandersetzung mit dem Ende dieser wichtigen Beziehung meine spirituelle Transformation beschleunigten. Die Lehren Swamis waren meine Rettungsleine, und ich weiß nicht, wie Eltern solche Herausforderungen ohne spirituelles Fundament und Verständnis bewältigen können.

Es war wichtig für mich zu erkennen, dass unsere Zeit in diesem Körper schon zum Zeitpunkt unserer Geburt feststeht. In den Monaten nach meinem Verlust bin ich tief in die Lehren von Sai eingetaucht, die neben Freunden und Familie meine einzige Stütze waren. Ich arbeitete mit einer anderen Sai-Mutter zusammen, die ebenfalls ihren Sohn verloren hatte, und gemeinsam haben wir eine Sammlung von Sathya Sai Babas Lehren über Leben, Tod, Trauer und Verlust in einem Büchlein mit dem Titel „Kinder der Unsterblichkeit“ zusammengestellt.

Sich von der Welt lösen und sich an Gott binden

Meine große Lektion und die transformierende Erfahrung war, die Bindung an meinen Sohn aufzugeben. Ich glaube, dass die Bindung der Mutter die größte von allen ist, da sie eine natürliche Bindung ist, die das Überleben des Kindes sichert und das es die am schwersten aufzugebende Bindung ist. Wie auch immer, ich entdeckte, dass es möglich war, meinen Sohn loszulassen und mich an Gott zu binden. Das Leben bekam eine ganz andere Perspektive, als ich meine Prioritäten überdachte und die Notwendigkeit erkannte, den Sinn unserer Existenz ständig im Auge zu behalten - um unsere angeborene Göttlichkeit zu erkennen. In der Tat glaube ich, dass das Loslassen der Anhaftung entscheidend für die Rolle der Mutter und eine der schönsten Gelegenheiten zur Transformation ist.

In den Monaten, in denen ich erhebliche Schmerzen hatte, erlebte ich auch gelegentlich die Stille und den tiefen Frieden des Atman - eine Insel der Freude inmitten des Schmerzes. Ich erkannte, dass Anthony sein Schicksal erfüllt hatte und dass dies auch ein Teil meines Schicksals war. Ich

fand Weisheit und Kraft in den folgenden Worten von Baba:

Betrachte mit Gleichmut Glück und Unglück, Freude und Kummer, Verlust und Gewinn. Dies sind Produkte der Natur wie Hitze und Kälte, Sommer und Winter. Ihr Zweck ist, zu dienen. Auch die Höhen und Tiefen des Lebens sind Lektionen und Gelegenheiten zu lernen. In der Tat werden wir ohne Rückschläge im Leben nicht in der Lage sein, Göttlichkeit zu erfahren. Ohne Dunkelheit können wir das Licht nicht schätzen. Ohne die Erfahrung von Schwierigkeiten werden wir keine Wohltaten genießen können. Es ist der Mangel an Seelenfrieden, der uns zwingt, die Mittel und Wege zu suchen, um dauerhaften Frieden zu verwirklichen.

Sri Sathya Sai Baba, 6. April 1983

Kurz nach Anthonys Tod suchte ich nach Möglichkeiten, mit ihm im Geist in Verbindung zu treten, was ich als Teil des natürlichen Wunsches sah, zu wissen, dass mein Sohn sicher und gesund war. Etwa achtzehn Monate später erlebte ich eine tiefe Verbindung mit Swami, als er mir innerlich mitteilte „Anthony ist Ich. Du bist Ich. Wir sind Eins.“

Seitdem habe ich aufgehört, mich mit Anthony zu verbinden, da ich erkannt

habe, dass wir Eins sind in Sai. Ich verstand die Bedeutung von Sais Warnung, dass alle irdischen Beziehungen vergänglich sind. Ich weiß, dass alles zu Gott gehört, und dass wir als Eltern Treuhänder unserer Kinder sind - wahrlich, sie gehören Ihm.

Ich fühle mich wahrhaftig gesegnet, dass ich die Mutterschaft erlebt habe und die Freude, einen wunderbaren Sohn zu haben. Ich glaube, dass die Mutterschaft neben ihren heiligen Pflichten auch eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Transformation ist, um uns zu helfen, uns als die göttlichen Wesen zu erfahren, die wir wirklich sind.

Jenny Monson, Australien

Frau Jenny Monson ist seit 1986 Mitglied der SSSIO, als sie zum ersten Mal von Sri Sathya Sai Baba hörte und wurde sie durch seine Lehren transformiert. Derzeit ist sie Central Coordinator für die Zone 3 und hat bereits viele Positionen bekleidet, darunter Präsidentin des National Council für Australien. Beruflich arbeitete Jenny als Beraterin und hat sich auf Palliativmedizin spezialisiert. Sie ist Vorsitzende des Vorstands eines kommunalen Hospizes in Westaustralien.



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Rund um die Welt

Hongkong, Zone 5



Covid 19 Lebensmittel-Hilfsaktion

Die JEen aus Hongkong organisierten eine Covid 19 Lebensmittel-Hilfsaktion für eine Schule für sehbehinderte Schüler. Fruchtsaftpackungen, Kekse, Milchk Dosen und N95-Masken wurden an 60 sehbehinderte Kinder der Schule verteilt. Die JEen unterstützten auch eine örtliche Gruppe in der Gemeinde, die ethnische Minderheiten und einkommensschwache Familien unterstützt. Linsen, Reis, Mehl, Öl, Handdesinfektionsmittel und Covid-Testkits wurden an über 108 Familien aus der Gemeinde verteilt.

Sri Lanka, Zone 4

Sri Sathya Sai Nationales Programm für Führungskräfte (SSSNLP)

Mit Sri Sathya Sai Babas göttlicher Gnade und Führung fand vom 22. bis 24. Juli in Mullaipoonga, Lyakachchi, in Anwesenheit eines besonderen Gastes, Professor Suresh Govind, und Sai-Junger-Erwachsener aus allen fünf Regionen der SSSIO Sri Lanka die Eröffnungsfeier des Sri Sathya Sai National Leadership Programms für Junge Erwachsene statt. Prof. Suresh Govind ist der Vorsitzende des SSSIO Komitees für das Studium der Schriften und war maßgeblich an vielen Programmen zum Aufbau der Nation in Malaysia beteiligt.

Das Leadership-Programm wurde von 98 Jugendlichen und 30 Freiwilligen aus allen Teilen Sri Lankas besucht. Die Sitzungen bestanden aus spirituellem Sādhana, von Referenten geleiteten Modulen, Workshops, Outdoor-Aktivitäten, Studienkreisen, spirituellen Quizspielen, wertebasierten Spielen, Podiumsdiskussionen und kulturellen Programmen.

VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Reflektionen Junger Erwachsener

Dies ist eine Initiative des „Sri Sathya Sai Sādhana der Liebe“ Unterkomitees. Es ist eine Möglichkeit für Sai Junge-Erwachsene in der ganzen Welt, ihre Liebe zu Sai auszudrücken, indem sie ihre Erfahrungen und den positiven Einfluss, den Er auf ihr Leben hatte, beschreiben. Einsendungen von Geschichten der Dankbarkeit, von wundersamen Ereignissen und Interaktionen mit Sri Sathya Sai Baba werden regelmäßig auf den JEen Social Medienplattformen geteilt.

Frau Lovelin Topandasani, Indonesien

Swami kam auf eine eher unkonventionelle Weise durch das Internet in mein Leben. Ich habe nicht an Swami geglaubt, bis Er eines Tages in meinen Träumen erschien. Am nächsten Tag geschah dasselbe Ereignis, von dem ich geträumt hatte, nochmals. Ich war fassungslos, und dies war der Wendepunkt in meinem Leben.

Swami wurde von da an mein Schutzengel. Ich lernte für alles im Leben zu beten. Meistens wurden meine Gebete erhört. Wenn ich jedoch etwas nicht bekam, wofür ich gebetet hatte, zeigte mir Swami die Gründe, warum ich es nicht bekommen habe. Ich führte ein glückliches und dankbares Leben durch all die Segnungen, die Swami mir zuteilwerden ließ. Doch als die Zeit verging, begann ich mich zu fragen: „Ist das alles, was es im Leben gibt?“

2018 war ich Teil des Organisationskomitees für „FaithLift“, ein SSSIO Retreat unserer Zone, das in Puttaparthi stattfand. Das Team plante ein Gruppen-Sādhana (spirituelle Praxis), und das war der Zeitpunkt, an dem ich begann, mein tägliches Sādhana sehr ernst zu nehmen.

Ich begann, täglich zu meditieren, als Teil meines täglichen Sādhana, und das half mir, mich auf einer tieferen Ebene mit Swami zu verbinden. Ich begann zu erkennen, dass Glück nicht davon abhängt, ob ich etwas bekomme oder nicht, was mir auch die wahre Bedeutung von Hingabe bewusst machte.

Früher, als ich betete, erhielt ich all diese Anweisungen von Swami, damit das Ergebnis meinen Erwartungen entsprechen würde. Das bedeutete, dass ich Swami nicht von ganzem Herzen vertraute. Mein

tägliches Sādhana hat mir jedoch geholfen, Ihm zu vertrauen, dass alles, was Er für mich tut, in meinem besten Interesse ist. Und jetzt erkenne ich, dass ich kein weltliches Leben zu führen brauche, sondern dass Swami mir alles geben wird, was ich brauche, und auch den nötigen Schutz, den ich im Leben brauche.

Frau Yakshi Appanah, Mauritius

Als ich vor Jahren im Ausland arbeitete, schenkte mir einer meiner Kollegen, der ein Sai Devotee ist, ein Buch über Swami. Während ich das Buch las, stieß ich auf das Konzept der Selbstverwirklichung. Zu dieser Zeit beschäftigte ich mich nicht mit dem Thema, aber die Idee der Selbstverwirklichung wurde verstärkt, als ich miterlebte, wie meine Großmutter ihren letzten Atemzug tat. Ich dachte mir, dass das letzte Ziel dieses Lebens die Selbstverwirklichung ist.

Im Jahr 2016 besuchte ich den Kalpa Vriksha (Wunscherfüllungsbaum) in Puttaparthi. Während ich dort war, dachte ich intensiv darüber nach, was ich über Selbstverwirklichung lernen wollte. Zwei Jahre später fand ich mich in einer Gruppe gleichgesinnter Junger Erwachsener wieder, die Swami im „Sri Sathya Sai Sādhana der Liebe“-Unterausschuss dienen.

Das Hauptaugenmerk des Unterausschusses lag auf Selbstvertrauen, Selbstzufriedenheit, Selbstaufopferung und Selbstverwirklichung, auch bekannt als die 4 S. Mein Wunsch, auf dem Weg zur Selbstverwirklichung zu sein, wurde erfüllt. Die Mitarbeit im Unterkomitee hat mir geholfen, Swamis Lehren über die 4-S besser zu verstehen, da ich auf dieser Reise viel über Selbstverwirklichung lerne.

In meinem Leben hat es Situationen gegeben, in denen sich die Dinge nicht so entwickelt haben, wie ich es geplant hatte, und wenn das passierte, wurde ich gestresst und ängstlich. Letztes Jahr gab es eine Zeit, in der ich trotz aller Bemühungen um eine bestimmte Aufgabe, die mir zugewiesen worden war, nicht die erwarteten Ergebnisse erzielte. Eines schönen Morgens träumte ich, dass Swami mir einen

Bonbon reichte. Durch diesen Traum erkannte ich, dass Swami mir Seine göttliche Zusicherung gab, dass ich mir keine Sorgen über die Ergebnisse machen muss, wenn ich eine bestimmte Aufgabe für Ihn übernehme, denn Er ist der Handelnde, und ich bin nur ein Instrument. Danke, Swami, dass Dein Göttlicher Zeitplan in jedem Aspekt meines Lebens vorherrscht, und dass Du die besten Pläne für mich bereithältst.

SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG

Beiträge von Kindern

Die Einheit von Gedanken, Wort und Tat ist das grundlegende Prinzip wahrer Hingabe und Ergebenheit.

Sri Sathya Sai Baba, 29. April 1997

Vollkommene Aufopferung – die Geschichte des Königs Bali



Kaiser Bali war ein Mann der Rechtschaffenheit und erwarb sich einen großen Namen für seine edle Eigenschaft der Nächstenliebe. Aber er war stolz auf diese Eigenschaften und hatte ein Ego entwickelt. Deshalb beschloss Gott, sein Ego zu zermalmern, indem er als Vamana Avatar herabstieg.

Als Kaiser Bali einmal ein Opferritual durchführte, kam Vamana und bat um ein drei Schritte langes Stück Land. Dann bedeckte er die gesamte Erde mit einem Fuß und nahm mit dem zweiten Schritt den gesamten Himmel ein.

Nun war kein Platz mehr für den dritten Schritt. Kaiser Bali, in völliger Hingabe, bot sich dem Herrn an und bat ihn, seinen dritten Schritt auf seinem Kopf zu tun. Indem er dies sagte, entfernte er die Krone und opferte sein Haupt. Lord Vamana behielt dann Seinen Fuß auf dem Kopf von Kaiser Bali und stieß ihn zu Boden. Dies kennzeichnet die große Qualität der völligen Aufopferung, und so wurde er befreit.

Swami sagt, dass die drei Schritte Hingabe zu den Lotusfüßen des Herrn physisch, geistig und spirituell bedeuten.

Mahalakshmi B. | Gruppe 3 | Kanada

Die Natur, mein Lehrer

Als ich aufwuchs, war ich fasziniert von Kräken, Dinosauriern und Orang-Utans, Pfauen und Elefanten. Mein Lieblingsgott, Lord Ganesha, ist ein Elefant! Wie hat meine Faszination für Tiere dazu geführt, dass ich ein Gelübde zum Schutz der Umwelt ablegte? Ich bin Siddharth, und ich möchte diese Reise mit euch teilen.

Meine bescheidenen Pranams zu den Lotusfüßen von Baba, bevor ich euch auf diese Reise mitnehme! Im Alter von 4 Jahren kannte ich alle Dinosauriernamen auswendig. Damit wuchs auch mein Interesse an Orang-Utans, Wäldern, der Umwelt und der Ökologie. Wenn wir im Sozialkundeunterricht über Waldbrände lasen, hat mich das immer aufgeregt. Meine Lieblings-Orang-Utans sind akut vom Aussterben bedroht ebenso wie der bengalische Tiger und der indische Elefant. Mein Ganesha! Wie konnte das passieren? Eine Antwort ist die Abholzung der Wälder für industrielle und landwirtschaftliche Zwecke. Die Menschen zerstören die natürlichen Ressourcen aus egoistischen Gründen.

Lasst mich einen Vorfall schildern, der mich zu der Erkenntnis brachte, dass die Umwelt den Lebewesen Frieden und Gelassenheit verleiht. Während meiner Reise nach Indien im Jahr 2019 besuchten wir die Arunachalam-Berge in Südindien. Es war Sommer und es war heiß, aber in der Nähe des Berges wehte eine kühle Brise. Es gab so viele Tiere, wie Affen, Kühe, Pfauen,

verschiedene Arten von Vögeln, Hunden und Menschen, sie alle lebten in Harmonie. Auf dem Berg waren meine Spiele mit den Affen unvergesslich. Auf dem Rückweg vom Berg merkte ich, dass ich kein Interesse mehr an Spielen auf dem Mobiltelefon hatte.

Wie konnte das geschehen? Ich glaube, der Frieden auf dem Berg hat mich vergessen lassen, dass ich meine Mutter noch vor kurzem gedrängt hatte, dass sie mir erlaubte, Videospiele auf meinem Handy zu machen.

Mein Großvater pflanzte vor 20 Jahren einen Mangobaum, und ich genoss die Mangofrüchte von diesem Baum. Das erinnert mich an die Geschichte vom Baum des Lebens. Es war einmal vor langer Zeit ein Apfelbaum, an dem ein kleiner Junge spielte. Jeden Tag gab der Baum dem Jungen Äpfel, von denen der Junge naschen konnte. Als der Junge älter und ein junger Mann wurde, bat er den Baum um Holz. Der Baum gab es ihm gerne, auch wenn nur ein Stumpf übrigblieb. Als der Mann ein alter Mann wurde, bat er den Baum darum, auf dem Stumpf zu sitzen, und er benutzte den verbliebenen Stumpf für seinen Sarg. Mutter Natur opfert sich für die Menschen bis zum Ende. Mit diesem Denkanstoß bitte ich euch alle, gemeinsam mit mir ein Gelübde abzulegen, um den Planeten für künftige Generationen zu retten. Lasst uns alle die Hüter von Mutter Erde sein!

Siddharth A. | Group 3 | USA

Die Natur ist der Spiegel, in dem das Bild von Gott gesehen werden kann.

Sri Sathya Sai Baba, 15. April 1999

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese

Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden.

Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

17. September 2022, Samstag; Zonen 6 & 7 Präsentation: Path of Unity

15./16. Oktober 2022, Sa, So; Akhanda Gayatri

22. Oktober 2022, Sa; Avatar Deklarationstag; Präsentation: Zone 8: Your Life is My Message

12./13. November 2022, Sa, So; Weltweite Akhanda Bhajans

18./19. November 2022, Fr, Sa; Ladies' Day

22./23. November 2022, Di, Mi; 97. Geburtstag von Sri Sathya Sai Baba

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert. Klickt auf den Namen, um die Website zu besuchen.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Verkörperungen der Liebe! Die Liebe ist die Quintessenz von Swamis Reden. Seine Liebe ist Macht. Es gibt nichts Größeres als Liebe. Wenn du Liebe entwickelst, kannst du den Herausforderungen des Lebens mit Leichtigkeit begegnen und siegreich daraus hervorgehen. Gott wird immer bei dir sein, in dir und um dich herum, und für dich sorgen. Jede große Aufgabe kann durch Gebet vollbracht werden. Allerdings sollten deine Gebete aufrichtig sein. Es sollte eine Einheit von Gedanken, Worten und Taten sein. Entwickelt den festen Glauben, dass Swami in euch ist, und dass Er immer eure Gebete erhört. Wenn ihr denkt, dass Swami außerhalb von euch ist, wie werden eure Gebete Ihn erreichen? Verkörperungen der Liebe! Es ist nur die Liebe, die euch helfen wird, in eurem Leben Erfolg zu haben. Entwickelt daher Liebe. Das ist das wahre Gebet, das Gott von euch erwartet.

Sri Sathya Sai Baba, 25. Dezember 2004
